

Calpurnius Siculus, Titus,

Idyllen

Altona 1807

A.lat.a. 39

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10241058-2

~~A. lat. a. 18~~

8° A. lat. a. 39

Calpurnius

Auct. Lat. Vét.

p.

DES
TITUS KALPURNIUS
VON SICILIEN
EILF
ERLESENE
IDYLLEN

NACH
DER BECKISCHEN RECOGNITION DES TEXTES
ÜBERSETZT

UND
MIT DIESEM ZUGLEICH

HERAUSGEGEBEN

VON
GOTTLIEB ERNST KLAUSEN

PROFESSOR UND RECTOR
AM KÖNIGLICHEN CHRISTIANEUM
IN ALTONA.

ALTONA

BEI JOHANN FRIEDRICH HAMMERICH.

1807.

Basische
Verlagsbuchhandlung
München



SEINER
HOCHFÜRSTLICHEN DURCHLAUCHT
FRIEDRICH CHRISTIAN

HERZOG
ZU SCHLESWIG HOLSTEIN SONDERBURG AUGUSTENBURG
MITGLIED DES GEHEIMEN STAATSRATHS

UND
VORSITZER IN DER KÖNIGLICHEN DIRECTION
DER UNIVERSITÄT UND DER GELEHRTEN SCHULEN
IN DÄNEMARK UND NORWEGEN

MIT
EMPFINDUNGEN INNIGER DANKBARKEIT
FÜR
EINEN AUSGEZEICHNETEN BEWEIS
VON
ZUTRAUEN UND WOHLWOLLEN

VEREHRUNGSVOLL

GEWIDMET.

STILLE

HOCHSCHULE DURCHLAUCHT

FRIEDRICH CHRISTIAN

H E R R O G

ZU SCHLESWIG HOLSSTEIN SONDERBURG AUCHSTADT

MITGLIED DES GEMEINEN STAATSRATHS

VORSTAND IN DER KÖNIGLICHEN DELEGATION

DAS UNIVERSITÄT UND DER GEMEINEN SCHOULEN

IN DÄNEMARK UND NORWEGEN

MIT

EMPFEHLUNGEN EINIGER DANKBARKEIT

FÜR

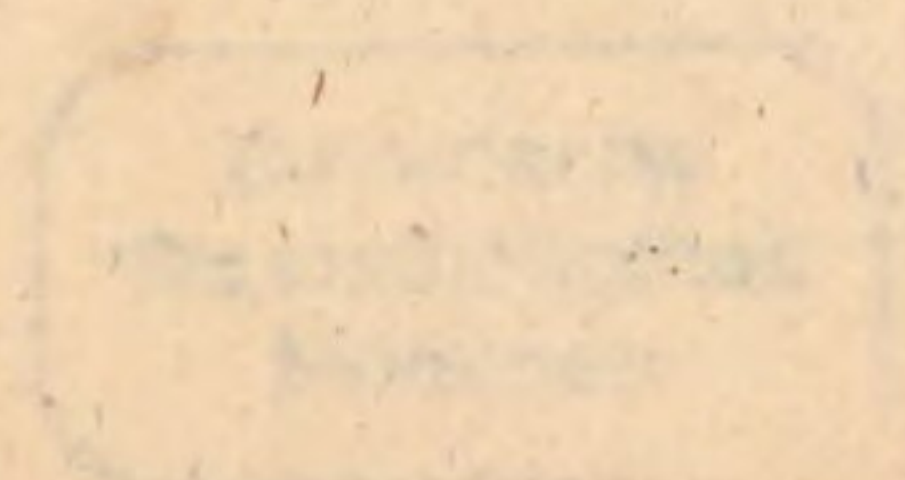
EINEN AUSGEZEICHNETEN BEWEIS

VON

ZUTRAUEN UND WOHLEWOLLEN

VEREHRUNGSGEBILDE

GEFÜHLE



VORREDE.

„Es wäre zu wünschen,“ sagt Herr Director Degen im zweiten Bande seiner Literatur der deutschen Übersetzungen der Römer, vom Jahre 1797, „daß uns ein Mann, der für alte bukolische Poesie Gefühl und Sprache genug besitzt, den schönen Nachlaß Kalpurns, des so wenig bekannten Bukolikers der Römer, ganz liefern möchte. Bisher müssen wir uns noch mit einzelnen Versuchen begnügen, die aber meines Erachtens den Grad der Vollendung noch nicht haben, den man der ganzen Sammlung wünschen würde.“ — In der zweiten Hälfte des seitdem verflossenen Decenniums sind von den sämtlichen Idyllen des Kalpurnius, mit Einschluß der vier letzten, zuerst von

Ugoletus dem Nemefian beigelegten, von Wernsdorf aber, nach Ulitzens, Burmann's und Anderer vorgängigen Andeutungen, aus triftigen kritischen Gründen ihrem wahren Verfasser wieder zuerkannten, zwei deutsche Bearbeitungen erschienen, eine vom Herrn Hofrath Friedrich Adelung, die andre vom Herrn Doctor Wiß. Beide haben indessen, bei ihren sonstigen Verdiensten um die Erklärung, und, was von der letzteren vorzüglich gilt, um die Beurtheilung des Dichters, von Seiten der Übersetzung zu wenig dichterischen Werth, um den strengen Forderungen, welche die Kritik gegenwärtig an eine solche Arbeit macht, auch nur einigermaßen Genüge zu leisten. Je mehr es ihnen nun in dieser Rücksicht an Vollendung fehlt, desto weniger können sie fernere Bestrebungen, dem erwünschten Ziele näher zu kommen, überflüssig machen.

Durch das Studium der ländlichen Gedichte des Mantuanischen Sängers, die im hiesigen Gymnasium von Zeit zu Zeit öffentlich von mir erklärt worden sind, ward ich längst veranlaßt, eine vertrautere Bekannt-

schaft mit dem in so mancher Hinsicht schätzbaren Sicilianer zu machen, der nicht nur ihm, sondern auch dem älteren griechischen Meister gegen das Ende des dritten christlichen Jahrhunderts so rühmlich nacheiferte, daß er sich in der Idyllendichtung den nächsten Rang nach beiden erwarb. Obgleich seine Geistesprodukte nicht unter den anziehenden Strahlen eines glänzenden Julischen Gestirns, an der wärmenden Sonne des heitern Augustischen Himmels und in der aufmerksamen Pflege beglückender Mäcenatischer Freundschaft reiften, sind ihnen doch Vorzüge eigen, die ich immer mit Vergnügen wahrnahm, und die ihnen auch, im Allgemeinen, von Unbefangenen nicht streitig gemacht werden, nämlich Mannichfaltigkeit, Interesse und Natürlichkeit in der Erfindung, und Einfachheit, Eleganz und Geschmeidigkeit im Ausdruck. Dabei haben sie allerdings auch ihre erheblichen, nicht zu übersehenen Fehler, die entweder davon herrühren, daß der Dichter Andern nachahmte, oder in der Beschaffenheit seines Zeitalters, seinen bürgerlichen Verhältnissen und seiner Individualität gegründet sind. Diese blie-

ben mir auch keinesweges unbemerkt. Indessen trug ich Horazens Ausspruch im Sinn:

, — — ubi plura nitent in carmine, non ego paucis

, Offendar maculis, quas aut incuria fudit

, Aut humana parum cavit natura. ' — — —

So blieb ich der Meinung, es sei doch wohl der Mühe werth, diese Spätlinge der römischen Schäfermuse einer größeren Aufmerksamkeit zu würdigen, und hielt mich überzeugt, es könne in manchem Betracht nützlich und lehrreich seyn, sie sowohl in Ansehung ihrer Mängel, als ihrer Vollkommenheiten mit den früheren Erzeugnissen der bukolischen Poesie des Theokrit und Virgil genau zu vergleichen. Ich entschloß mich daher, sie sämtlich zu übersetzen, legte Hand ans Werk und hatte einen Theil nach dem Wernsdorfschen Text im zweiten Bande der Poetae Latini Minores schon fertig, als die vom Herrn Professor Beck besorgte genauere, korrekte und in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Ausgabe, Lpz. 1803, erschien. Nach dieser wurde dann die Übersetzung der ganzen Sammlung bearbeitet und bald nach dem Anfange des Jahres 1804

vollendet. Da ich sie aber nicht ungefeilt aus meinen Händen lassen wollte, kam ihr die Adelungische, nach Wernsdorf, in der Ostermesse desselben Jahres schon zuvor, der die Wilsische, nach Beck, im nächsten Jahre folgte.

Bei der Vergleichung meiner Übersetzung mit ihren Vorgängerinnen habe ich gefunden, daß sie nur selten mit ihnen zusammentrifft. Desto schicklicher wird sie nun nach ihnen ihren Gang durch das geweihte Gebiet des Schönen mit geziemender Bescheidenheit antreten können. Umstände, durch welche eines häuslichen Glückes Gründung in dem zu Ende eilenden Jahre für mich herbeigeführt ward, verzögerten im Laufe desselben größtentheils ihr früheres Erscheinen und hielten sie länger bei mir zurück. An jene drängten sich störend noch zuletzt gegen das Ende des Jahres die des nördlichen Deutschlands Ruhe so tief erschütternden kriegerischen Ereignisse,

in deren Drang die sanfte Hirtenflöte

dem rauhen Hall der schmetternden Drommete

verstummt, und scheu die Muse floh.

Jetzt entlasse ich sie, vom Texte des Originals nach
der Beckischen Recognition, den ich im Wesentlichen
beibehalten habe, begleitet. Eine unbefangene Kri-
tik wird die auf sie verwandte Sorgfalt und den fleißi-
gen Gebrauch der Feile nicht unbeachtet lassen.

Altona, im Königlichen Christianeum,

am letzten Tage des Jahres 1806.

G. E. Klauen.

T. CALPURNII SICULI
ECLOGAE XI.

DES

TITUS KALPURNIUS

VON SICILIEN

EILF ERLESENE IDYLLEN.

ECLOGA PRIM A.

ORNITUS, CORYDON.

ORNITUS.

Nondum solis equos declivis mitigat aestas,
Quamvis et madidis incumbant praela racemis,
Et spument rauco ferventia musta susurro.

CORYDON.

Cernis ut, ecce! pater quas tradidit, Ornite, vaccae
Molle sub hirsuta latus explicuere genista?
Nos quoque vicinis cur non succedimus umbris?
Torrida cur solo defendimus ora galero?

ORNITUS.

Hoc potius, frater Corydon, nemus, ista petamus

ERSTE IDYLLE.

ORNITUS, KORYDON.

ORNITUS.

Noch nicht zähmt das gespann des Sol der sinkende sommer,
Liegen die keltern gleich auf triefenden kämmen der trauben,
Und schäumt braufender most zur kufe mit heiserem flüstern.

KORYDON.

Ornitus, siehst du, wie dort die uns vom vater betrauten
Kühe die weiche seit' in belaubter geniste schon dehnen?
Warum begeben auch wir uns nicht in nahe beschattung?
Warum schützen das heiße gesicht wir blos mit dem schirmhut?

5

ORNITUS.

Lieber in diesen wald laß, brüderchen, und in die grotten

Antra patris Fauni; graciles ubi pinea densat
 Silva comas, rapidoque caput levat obvia soli;
 Bullantes ubi fagus aquas radice sub ipsa
 Protegit, et ramis errantibus implicat umbras.

10

CORYDON.

Quo me cumque vocas, sequor, Ornite; nam mea Leuce,
 Dum negat amplexus nocturnaque gaudia nobis,
 Pervia cornigeri fecit sacraria Fauni.

15

ORNITUS.

Prome igitur calamos, et, si qua recondita servas.
 Nec tibi defuerit nova fistula, quam mihi nuper
 Matura docilis compegit arundine Lygdon. —
 Et iam captatae pariter successimus umbrae. —

CORYDON.

Sed quaenam sacra descripta est pagina fago,
 Quam modo nescio quis properanti falce notavit?
 Adspicis, ut virides etiam nunc littera rimas
 Servet, et arenti nondum se laxet hiatu?
 Ornite, fer propius tua lumina: tu potes alto
 Cortice descriptos citius percurrere versus.

20

25

Vater Faunus uns gehn, wo schlanke tangeln der sichthain
 Dicht verschränkt und der reißenden sonn' entgegen sein haupt hebt; 10
 Wo die buche den quell, der unter der wurzel ihr sprudelt,
 Deckt und beschattung wirkt mit irr' hinlaufenden zweigen.

KORYDON.

Wohin auch du mich rufst, folg', Ornitus, ich: denn da Leuce
 Gattenumarmungen jetzt mir versagt und nächtliche freuden,
 Schafft sie ins heiligthum des gehörnten Faunus mir eingang. 15

ORNITUS.

Nun denn hervor das geröhr und was vorrätzig du aufhebst.
 Fehlen soll dir auch nicht die neue syringe, die jüngsthin
 Mir aus zeitigem rohr der künstliche Lygdon gefügt hat. —
 Und schon sind wir zugleich in ersehnten schatten gelanget. —

KORYDON.

Doch welch schriftfeld zeigt sich uns dort an der heiligen buche', 20
 Das mit eilender hipp' erst neulich jemand geritzt hat?
 Siehst du, wie frischgrün noch in ihren kerben die züge
 Da steln und noch nicht sich weiten mit dorrender öfning?
 Ornitus, näher daran mit deinen augen: geschwinder
 Liestest du die hoch an der rinde geschriebenen sangreihn. 25

Nam tibi longa satis pater internodia largus,
 Procerumque dedit mater non invida corpus.

ORNITUS.

Non pastor, non hoc triviali more viator,
 Sed deus ipse canit: nihil armentale resultat,
 Nec montana sacros distinguunt iubila versus. 30

CORYDON.

Mira refers; sed rumpe moras, oculoque sequaci
 Quamprimum nobis divinum perlege carmen.

ORNITUS.

, Qui iuga, qui silvas tueor, fatus aethere, Faunus
 , Haec populis ventura cano: iuvat arbore sacra
 , Laeta patefactis incidere carmina fatis. 35

, Vos o praecipue nemorum gaudete coloni,
 , Vos populi gaudete mei: licet omne vegetur,
 , Securo custode, pecus, nocturnaue pastor
 , Claudere fraxinea nolit praesepia crate:
 , Non tamen infidias praedator ovilibus ullas 40
 , Adferet, aut laxis abiget iumenta capistris.
 , Aurea secura cum pace renascitur aetas,

Denn dir gab ja der reich ausstattende vater recht lange
Schenkel und schlanken wuchs die nicht ungütige mutter.

ORNITUS.

Nicht ein hirt singt dieses nach alltagsweis' und ein wandrer,
Sondern selber der gott: von heerden tönet kein laut hier,
Und kein gebirgruf mischt sich in die heiligen sangreihn. 30

KORYDON.

Wunderbar ist's; doch rasch nur ans werk und mit spähemdem auge
Lies, so eilig du kannst, den ganzen göttlichen sang uns.

ORNITUS.

,Der berghöhn, der waldungen schützt, ich äthergezeugter
,Faunus, verkündige dies den völkern: in heiligen baumstamm
,Schneid' ich gern erheiternden sang mit schicksalenthüllung. 35

,O vor allen seid froh, ihr, waldiger fluren bewohner,
,Meine völker, seid froh: es streife jegliche heerde
,Ohne des hütters sorg' umher, und die nächtliche stellung
,Sei kein hirt bemüht zu verschliessen mit eschengeflechte;
,Dennoch naht heimtückisch sich nie schafhürden ein räuber 40
,Oder führt lasthiere hinweg mit schlotternder halfter.
,Goldenes alter wird neu geboren mit ruhigem frieden,

,Et redit ad terras tandem squalore situque
,Alma Themis posito, iuvenemque beata sequuntur
,Saecula, maternis causas qui ludit in ulnis. 45
,Dum populos Deus ipse reget, dabit impia vinctas
,Post tergum Bellona manus, spoliataque telis
,In sua vesanos torquebit viscera morsus;
,Et, modo quae toto civilia distulit orbe,
,Secum, bella, geret. Nullos iam Roma Philippos 50
,Deflebit, nullos ducet captiva triumphos.
,Omnia Tartareo subigentur carcere bella,
,Immergentque caput tenebris, lucemque timebunt.
,Candida pax aderit; nec solum candida vultu,
,Qualis saepe fuit, quae, libera Marte professo, 55
,Quae, domito procul hoste, tamen grassantibus armis,
,Publica diffudit tacito discordia ferro.
,Omne procul vitium simulatae cedere pacis
,Iussit, et insanos Clementia condidit enses.
,Nulla catenati feralis pompa senatus 60
,Carnificum lassabit opus, nec carcere pleno
,Infelix raros numerabit curia patres.
,Plena quies aderit, quae, stricti nescia ferri,
,Altera Saturni revocet Latialia regna,
,Altera regna Numae, qui primus ovantia caede 65
,Agmina, Romuleis et adhuc ardentia castris,
,Pacis opus docuit, iussitque silentibus armis
,Inter sacra tubas, non inter bella, sonare.

, Themis die holde kehrt nach entschütteltem moder und mulme
, Endlich wieder zur erd', und glückliche zeiten erscheinen
, Mit dem jüdling, der spielend auf mütterarmen schon recht sprach. 45
, Während die völker der gott selbst lenkt; sind der frechen Bellona
, Auf dem rücken die händ' umstrickt, und, beraubt der geschosse,
, Fällt mit wüthendem biß sie an die eigenen glieder:
, Sie, die den bürgerkrieg jüngst rings trug über den erdkreis,
, Führt mit sich selbst dann krieg. Kein neues Philippi beweinet 50
, Roma, keine triumphe begeht sie, selber in banden.
, Kriege sind allzumal gezwängt in des Tartarus kerker,
, Senken in dunkel ihr haupt hinab und scheuen die helle.
, Redlicher fried' erscheint, und nicht nur redlich von ansehen,
, Wie der selten nicht war, der, frei von offener fehde, 55
, Der, nach entlegener feinde sturz, bei schleichender rüstung,
, Doch mit heimlichem stahl rings meutereien erregte.
, Jeden freveln hang geheuchelten friedens hat schonung
, Ferne gebannt und zu ruhn geboten rasenden schwertern.
, Kein hinrichtungszug des senats in fesseln ermüdet 60
, Künftig der henker hand, und bei angefülletem kerker
, Zählt die kurie nicht, untröstlich, seltene väter.
, Völlige ruhe naht, die, fern von blinkendem mordstahl,
, Neu das lazische reich des Saturnus wieder herbei führt,
, Neu des Numa reich, der zuerst würglustige schaaren, 65
, Welche vom heißen gefecht in Romulus lager noch glühten,
, Werke des friedens lehrt' und unter schweigenden waffen
, Nie zur schlacht drommeten ertönen liefs, nur zum opfer.

,Iam nec adumbrati faciem mercatus honoris,
,Nec vacuos tacitus fasces et inane tribunal 70
,Accipiet consul; sed legibus omne reductis
,Ius aderit, moremque fori vultumque priorem
,Reddet, et afflictum melior Deus auferet aevum.
,Exsultet quaecumque Notum gens ima iacentem
,Erectumque colit Borean, quaecumque vel ortu 75
,Vel patet occasu, mediove sub aethere fervit.
,Cernitis, ut puro nox iam vicesima coelo
,Fulgeat? ut placidum radianti luce cometen
,Proferat? ut liquidum nutet sine vulnere sidus?
,Numquid utrumque polum, sicut solet, igne cruento 80
,Spargit, et ardenti scintillat sanguine lampas? —
,At quondam non talis erat, quum, Caesare rapto,
,Indixit miseris fatalia civibus arma.
,Scilicet ipse Deus Romanae pondera molis
,Fortibus excipiet sic inconcussa lacertis, 85
,Ut neque translati sonitu fragor intonet orbis,
,Nec prius ex meritis defunctos Roma penates
,Censeat, occasus nisi quum respexerit ortus.

CORYDON.

Ornite, iam dudum velut ipso numine plenum
Me quatit, et mixtus subit inter gaudia terror. 90
Sed bona facundi veneremur numina Fauni.

,Nicht nimt käuflich den schein von vorgespiegelter würde,
 ,Stumm nicht eitles liktorgebünd' und nichtigen richtsitz; 70
 ,An der konsul; in kraft tritt nach erneuten gesetzen
 ,Ganz das recht, ein milderer gott stellt wieder des forums
 ,Sitt' und ansehn her und entfernt die zeit der bedrängniß.
 ,Froh sei jedes entlegene volk, das im niedrigen süden
 ,Wohnt und im hohen norden, ein jedes, das sich im morgen 75
 ,Oder im abend dehnt und erglüht im mittleren erdstrich.
 ,Seht ihr, wie schon die zwanzigste nacht am heiteren himmel
 ,Glänzt? wie mit strahlendem licht sie den friedlich holden kometen
 ,Zeigt? und wie wundenlos herab der leuchtende stern winkt?
 ,Färbt wohl jetzo, wie sonst, mit hochgeröthetem feuer 80
 ,Beide pol' und funkelt mit glühendem blute die fackel? —
 ,So erschien sie vordem nicht, als, nach Cäsar's entraffung,
 ,Zagenden bürgern sie kund that unheil bringende waffen.
 ,Wisset, der gott wird selbst so still der römischen größe
 ,Lastend gewicht empfahn auf starken schultern, daß weder 85
 ,Krachen der übertragenen welt mit geprassel erschallet,
 ,Noch nach verdienst die verstorbenen Roma zählt als Penaten,
 ,Ehe den niedergang entschwinden siehet der aufgang.

KORYDON.

Ornitus, längst, als wäre vom gotte selbst ich erfüllet,
 Fasset und übersfällt, mit freude vermischet, mich ein schauder. 90
 Aber laß uns die huld des kündenden Faunus verehren.

ORNITHUS.

Carmina, quae nobis deus obtulit ipse canenda,
 Dicamus, teretique sonum modulmur avena:
 Forsitan augustas feret haec Meliboeus ad aures.

KORIPHO.

ORNITUS.

Lafs den gefang uns fingen, den anzustimmen der gott uns
 Selber bot und den ton uns bilden auf schwächtigem halmrohr:
 Meliböus vielleicht bringt ihn erhabenen ohren.

ECLOGA SECUNDA.

IDAS, ASTACUS, THYRSIS.

Intactam Crocalen puer Astacus et puer Idas,
Idas lanigeri dominus gregis, Astacus horti,
Dilexere diu; formosus uterque, nec impar
Voce sonans. Terras hi cum gravis ureret aestas,
Ad gelidos fontes et easdem forte sub ulmos
Conveniunt, dulcique simul contendere cantu
Pignoribusque parant: placet, hic ut vellera septem,
Ille sui victus ne messem vindicet horti:
Et magnum certamen erat sub iudice Thyrsi.
Adfuit omne genus pecudum, genus omne ferarum,
Et quaecumque vagis altum ferit aëra pennis.
Convenit umbrosa quicumque sub ilice lentas
Pascit oves, Faunusque pater, Satyrique bicornes:
Adfuerunt sicco Dryades pede, Naïdes udo,
Et tenere suos properantia flumina cursus.

5

10

15

Z W E I T E I D Y L L E.

IDAS, ASTAKUS, THYRSIS.

Lange, wie Astakus, buhlt' um die spröde Krokale Idas,
Idas wolltristeigener, Astakus gartenbesitzer,
Jünglinge beide noch und schön, sich auch im gefange
Nicht ungleich. Sie treffen, als schwüler sommer das erdreich
Sengt', an kühligen born sich im ulmenschaten und beide 5
Schicken sich an, mit süßem gefang und mit pfändern zu kämpfen:
Dieser, bestimmen sie, setzt der schafe sieben zum preise,
Jener, wird er besiegt, begiebt sich der ernte des gartens:
Mächtig hob sich der streit und Thyrsis sollt' ihn entscheiden.
Theil nahm jedes geschlecht von heerd' und gewild und von allem, 10
Was die höhe der luft mit schweifenden schwingen durchrudert.
Hin kam wer nur langsame schaf' im schatten der stecheich'
Hütete, vater Faunus mit doppelhornigen Satyrn.
Auch erschienen Dryaden mit trockenem fusse, Najaden
Mit benetztem, und eilende ströme stockten im fortlauf. 15

Desistunt tremulis incurrere frondibus Euri,

Altaque per totos fecere silentia montes.

Omnia cessabant, neglectaque pascua tauri

Calcabant: illis etiam certantibus ausa est

Daedala nectareos apis intermittere flores.

20

Iamque sub umbrosa medius confederat ulmo

Thyrsis, et, „O pueri me iudice pignora, dixit

„Irrita sint, moneo: satis hoc mercedis habete,

„Si laudem victor, si fert opprobria victus.

„Et nunc alternos magis ut distinguere cantus

25

„Possitis, ter quisque manus iactate micantes.“

Nec mora; discernunt digitis; prior incipit Idas:

IDAS.

„Me Silvanus amat, dociles mihi donat avenas,

„Et mea frondenti circumdat tempora taeda.

„Ille etiam parvo dixit mihi non leve carmen:

30

„Iam levis obliqua crescit tibi fistula canna.“

ASTACUS.

„At mihi Flora comas pallenti gramine spargit,

„Et matura mihi Pomona sub arbore ludit.

„Accipe, dixerunt Nymphae, puer, accipe fontem:

„Nam potes irriguis nutrire canalibus hortos.

35

Nicht mehr stürmen heran auf schwankende zweige die oße;
 Tiefes schweigen begannen sie schon ringsum auf der bergflur.
 Alles feiert, es gehn auf unbeachteter weide
 Rinder dahin, und bei ihrem wettsfang hält von der blumen
 Nektarkelche sich selbst zurück die dädalische biene. 20
 Unter schattiger ulm' in ihrer mitte schon sitzend,
 Sagte Thyrsis: ,ihr bursch', als richter des kampfes erklär' ich,
 ,Pfänder gelten hier nicht; laßt dies zum lohn euch genügen,
 ,Dafs sich der sieger ruhm, der besiegte schmach sich erlinge.
 ,Und um sicherer nun die wechselgefänge zu sondern, 25
 ,Reg' ein jeder von euch dreimal auffschnellend die hände.'
 Dieß geschieht: mit den fingern bemerken sie: Idas beginnt dann:

IDAS.

,Mir ist hold Silvanus, er schenkt mir gelehriges halmrohr
 ,Und umwindet mein haupt mit sprossendem fichtengezweige.
 ,Er auch that als knaben mir kund die nicht kleine verheißung: 30
 „Klein in dem schrägen schilf wächst dir schon eine syringe.“

ASTAKUS.

„Mir schmückt aber das haar mit hellgrünblättrigen kräutern
 „Flora, und reif spielt mir Pomona unter dem obstbaum.
 „Nim nur, sagen die Nymphen mir, jüngling, nim nur den quell hin:
 „Denn durch feuchtende rinnen erlaben kannst du die gärten. 35

IDAS.

, Me docet ipsa Pales cultum gregis, ut niger albae

, Terga maritus ovis nascenti mutet in agna,

, Quae neque diversi speciem servare parentis

, Possit, et ambiguo testetur utrumque colore.

ASTACUS.

„Non minus arte mea mutabilis induit arbos

40

„Ignotas frondes, et non gentilia poma.

„Ars mea nunc malo pira temperat, et modo cogit

„Insita praecocibus subrepere perfica prunis.

IDAS.

, Me teneras salices iuvat, aut oleastra putare,

, Et gregibus portare, novas ut carpere frondes

45

, Condiscant, primoque recidere gramina morfu,

, Ne depulsa vagas quaerat foetura parentes.

ASTACUS.

„Et mihi cum vulsis radicibus altera tellus

„Panditur, irriguo perfunditur area fonte,

„Et satiatur aqua, succos ne forte priores

50

„Languida mutata quaerant plantaria terra.

IDAS.

„Mich lehrt Pales selber der heerde zucht, wie der schwarze
„Gatte des weissen schafs am lämmchen die wolle verändert,
„Dafs es das ansehn nicht behält von vater und mutter
„Und durch dunkel und hell den antheil beider bezeuget.

ASTAKUS.

„So nimt wandelbar auch der baum durch meine gewandtheit 40
„Unbekanntes gezweig' und ungleichartige frucht' an.
„Meine gewandtheit mischt bald birnen mit äpfeln und heist bald
„Pfrschen durch impfung heran nach frühen pflaumen sich schleichen.

IDAS.

„Gern umfcher' ich die zarte weid' und den wildernden ölbaum,
„Heerden zur kost, dafs sie lernen sich junge blätter zu rupfen 45
„Und mit dem ersten bisß schon kräuter zu nagen, damit nicht,
„Eben entwöhnt, die lämmer die streifenden mütter vermiffen.

ASTAKUS.

„Ich durchströme, schliesset sich ausgehobenen wurzeln
„Anderes erdreich auf, das beet mit dem tränkenden bergquell,
„Sättigend es mit nässe, dafs nicht im veränderten standort, 50
„Welkend, den vorigen fast die jungen pflanzen vermiffen.

IDAS.

„O si quis Crocalen deus adferat! hunc ego terris,
 „Hunc ego sideribus solum regnare fatebor.
 „Dicam namque nemus, dicamque: „sub arbore numen
 „Hac erit; ite procul — sacer est locus — ite profani. 55

ASTACUS.

„Urimur in Crocalen: si quis mea vota deorum
 „Audiat, huic soli, virides qua gemmeus undas
 „Fons agit et tremulo percurrit lilia rivo,
 „Inter pampineas ponetur faginus ulmos.

IDAS.

„Ne contemne casae et pastoralia tecta: 60
 „Rusticus est, fateor, sed non est barbarus Idas.
 „Saepe vaporato mihi cespite palpitat agnus,
 „Saepe cadit festis devota Palilibus agna.

ASTACUS.

„Nos quoque pomiferi Laribus consuevimus horti
 „Mittere primitias et fingere liba Priapo, 65
 „Rorantesque favos damus et liquentia mella:
 „Nec fore grata minus, quam si caper imbuat aras.

IDAS.

„O bringt Krokalen mir ein gott, er heist auf der erde,
 „Heist auf den sternern mir forthin der einzige herrscher.
 „Einen hain noch benenn' ich und sage: „unter dem baum hier
 „Weilt nun ein gott; hinweg, unheilige: hehr ist die stäte.“ 55

ASTAKUS.

„Krokale setzt mich in gluth: hört meine gelübde der götter
 „Einer, o dem allein wird, wo krytallen der bergquell
 „Grünliche wellen schlägt und durch lilien zitternd dahin eilt,
 „Zwischen ulmen voll reben gestellt ein buchener becher.

IDAS.

„Hütten verschmähe du nicht und nicht ein hirtliches obdach: 60
 „Bäuerisch, geb' ich zu, doch fühllos nimmer ist Idas:
 „Oft ja zuckt auf dampfendem rasenherd mir ein böckchen,
 „Oft auch sinkt mir, gelobt an der Palesfeier, ein schafslamm.

ASTAKUS.

„Ich auch pflege den Laren des obstbepflanzeten gartens
 „Erstlinge darzubringen und fladen Priapus zu bilden, 65
 „Weih' ihm thauende waben und seim geläuterten honigs,
 „Acht' es ihm auch so lieb, als färbt' ein bock die altäre.

IDAS.

, Mille sub uberibus balantes pascimus agnas;
, Totque Tarentinae praestant mihi vellera matres;
, Per totum niveus premitur mihi caseus annum. 70
, Si venias, Crocale, totus tibi serviet hornus.

ASTACUS.

, Qui numerare velit, quam multa sub arbore nostra
, Poma legam, citius tenues numerabit aristas;
, Semper olus metimus, nec bruma nec impedit aestas.
, Si venias, Crocale, totus tibi serviet hortus. 75

IDAS.

, Quamvis ficcus ager languentes excoquat herbas,
, Sume tamen calathos nutanti lacte coactos.
, Vellera tunc dabimus, quum primum tempus apricum
, Surget, et a tepidis fiet tonsura Kalendis.

ASTACUS.

, Et nos, quos etiam praetorrida munerat aestas, 80
, Mille renidenti dabimus tibi cortice Chias,
, Castaneasque nuces totidem, cum sole Novembri
, Maturis nucibus virides rumpentur echini.

IDAS.

„Tausend lämmer weid' ich, die unter den eutern erblöcken;
 „Eben so viel tarentinische mütter tragen mir wolle;
 „Käse wie schnee so weiß wird im ganzen jahre gepresst mir: 70
 „Kommst du, Krokale, steht der heurige ganz dir zu dienste.

ASTAKUS.

„Wer zu zählen gedenkt, wie viel obft ich unter dem baum mir
 „Sammele, ja der zählt noch leichter schwächte ähren;
 „Immer schneid' ich gemüß', auch kann ich's winter und sommer:
 „Kommst du, Krokale, steht der garten ganz dir zu dienste. 75

IDAS.

„Dörret trockenes land gleich aus hinschmachtende kräuter,
 „Doch nim körbe dir nur, in denen geronnene milch schwankt.
 „Wolle werd' ich dir schenken, sobald die sonnige jahrszeit
 „Naht und bei mir die schur beginnt mit lauen Kalenden.

ASTAKUS.

„Ich auch, den gleichfalls der heißeste sommer bereichert, 80
 „Schenke dir tausend Chierfeigen mit glänzender schale
 „Und kastanien eben so viel, sprengt wärm' im November
 „An den gereiften nüssen die grüne stachelumhüllung.

IDAS.

„Num, precor, informis videor tibi? num gravis annis?
 „Decipiorque miser, quoties mollissima tango 85
 „Ora manu, primique sequor vestigia floris
 „Nescius, et gracili digitos lanugine fallo?

ASTACUS.

„Fontibus in liquidis quoties me conspicer, ipse
 „Admiror toties. Etenim sic flore iuventae
 „Induimur vultus, ut in arbore saepe notavi 90
 „Cerea sub tenui lucere Cydonia lana.

IDAS.

„Carmina poscit amor, nec fistula cedit amor. —
 „Sed fugit, ecce! dies, revocatque crepuscula Vesper.
 „Hinc tu, Daphni, greges, illinc agat Alphefiboeus.

ASTACUS.

„Iam resonant frondes, iam cantibus obstrepat arbos, 95
 „I procul, o Doryla, primumque reclude canalem,
 „Et sine iam dudum sitientes irriget hortos.“ —

Vix ea finierant, senior quum talia Thyrsis:

IDAS.

„Sage mir, findest du mich wohl häßlich? findest du alt mich?
 „Täusch' ich armer mich selbst, so oft mit der hand ich den weichen 85
 „Mund berühr' und unmerklich den keim der zartesten blüthe
 „Streich' und den feinen milchbart kaum mit den fingern vernehme?

ASTAKUS.

„Jedesmal, wann mein bild in klaren quellen ich schaue,
 „Stutz' ich selber dabei. Denn es schmückt die blüthe der jugend
 „So an den wangen mich, wie am obstbaum unter der weichen 90
 „Woll' oft schimmern ich sah die haut wachsfarbener quitten.

IDAS.

„Lieder verlangt die lieb' und der liebe weicht das geröhr nicht. —
 „Aber der tag entflieht, und zurück ruft Hesper die dämmerung.
 „Daphnis, die heerden von hier, von dort treib' Alpheisböus.“

ASTAKUS.

„Jetzo säufelt das laub, jetzt rauscht der baum in die lieder. 95
 „Dorilas, auf, enteil' und öfne die erste der rinnen,
 „Dafs sie die lange schon erlechzenden gärten befeuchte.“ —

Kaum beschlossen sie so, da sprach der ältere Thyrsis:

THYRSIS.

Este pares, et ab hoc concordēs vivite: nam vos

Et decor et cantus et amor sociavit et aetas. 100

THYRSIS.

Seid euch gleich und lebet hinfort einträchtig: euch hat ja

Schönheit schon vereint und gefang und liebe und jugend.

100

ECLOGA TERTIA.

IOLLAS, LYCIDAS.

IOLLAS.

Numquid in hac, Lycida, vidisti forte iuvencam
Valle meam? solet illa tuis occurrere tauris,
Et iam paene duas, dum quaeritur, eximit horas;
Nec tamen apparet. Duris ego perdita ruscis
Iam dudum et nullis dubitavi crura rubetis
Scindere, nec quidquam post tantum sanguinis egi.

LYCIDAS.

Non satis attendi: neque enim vacat. Uror, Iolla;
Uror, et immodice: Lycidan ingrata reliquit
Phyllis, amatque novum post tot mea munera Mopsus.

D R I T T E I D Y L L E.

IOLLAS, LYCIDAS.

IOLLAS.

Haft du, Lycidas, wohl zufällig hier in der thaltrift
Meine färse gefehn? gewöhnlich geht sie nach deinen
Farren und nun läfst bald zwei stunden lang sie sich suchen;
Dennoch zeigt sie sich nicht. Blutrünstig rifs ich die schenkel
Längst an dem stechenden brusch und im brombeerdickicht mir ringsum 5
Ungescheut, doch hab' ich für all das bluten noch gar nichts.

LYCIDAS.

Nicht recht achtet' ich drauf: denn ich kann nicht. Ich glühe, Iollas,
Ganz glüh' ich: mich verlief's undankbar Phyllis und liebt nach
All den gaben von mir nun einen andern, den Mopfus.

IOLLAS.

Mobilior ventis o! femina. Sic tua Phyllis?

10

Quae sibi — nam memini — si quando solus abesses,

Mella etiam sine te iurabat amara videri.

LYCIDAS.

Altius ista querar, si forte vacabis, Iolla.

Has pete nunc salices, et laevas flecte sub ulmos.

Nam cum prata calent, illic requiescere nosier

15

Taurus amat, gelidaque iacet spatiosus in umbra,

Et matutinas revocat palearibus herbas.

IOLLAS.

Non equidem, Lycida, quamvis contemptus, abibo.

Tityre, quas dixit, salices pete laevus, et illinc,

Si tamen invenies, deprensam verberare multo

20

Huc age; sed fractum reſeras haſtile memento. —

Nunc age, dic Lycida, quae vos tam magna tulere

Iurgia? quis veſtro deus intervenit amori?

LYCIDAS.

Phyllide contentus — ſolus tu teſtis, Iolla, es —

Callirhoën ſprevi, quamvis cum dote rogaret.

25

IOLLAS.

Leichter als winde wankt doch ein weib! So wechselte deine 10
Phyllis? die, — ich weis ja, — wenn je sie dich nur vermifste,
Schwur, daß, wo du nicht feist, selbst honig bitter ihr scheine.

LYCIDAS.

Näher klag' ich es dir, wann besser du zeit hast, Iollas.
Geh zu den weiden nun erst, dann wende dich links zu den ulmen.
Denn sind die wiesen erwärmt, läfst dort sich gerne zur ruhe 15
Nieder mein stier, liegt breitgedehnt im kühligen schatten
Und holt futter der früh' aufs neu' hervor durch die wamme.

IOLLAS.

Schickst du mich, Lycidas, gleich gern weiter, bleib' ich doch bei dir.
Tityrus, geh du links zu den weiden, die er bezeichnet,
Und trifft dort du die färf', ist sie anders zu finden, so prügler 20
Her sie; doch bringe mir ja den treibstock wieder, zerknickt auch. —
Sage mir, Lycidas, nun, was denn für heftige zwist' euch
Schieden und welcher gott in eurer lieb' euch entzweite?

LYCIDAS.

Ich, mit Phyllis vergnügt, — nur du bist zeuge, Iollas, —
Schlug Kallirhoen aus, obgleich sie, begütert, mich wünschte. 25

En! sibi cum Mopso calamos intexere cera

Incipit, et puero comitata sub ilice cantat.

Hoc ego quum vidi — fateor — sic intimus arsi,

Ut nihil ulterius tulerim. Nam protinus ambas

Deduxi tunicas, et pectora nuda cecidi.

30

Alcippen irata petit, dixitque: ,relicto

,Improbe, te, Lycida, Mopsum tua Phyllis amabit.'

Nunc penes Alcippen manet; ac ne forte vagetur,

Ah! vereor: nec tam nobis ego Phyllida reddi

Exopto, quam, quod Mopso iurgetur anhelō.

35

IOLLAS.

A te coeperunt tua iurgia; tu prior illi

Victas tende manus; decet indulgere puellae

Vel quum prima nocet. Si quid mandare iuvabit,

Sedulus iratae contingam nuntius aures.

LYCIDAS.

Iam dudum meditor, quo Phyllida carmine placem.

40

Forfitan audito poterit mitescere cantu;

Et solet illa meas ad sidera ferre Camoenas.

Aber auf einmal fängt sie mir an, mit Mopfus durch wachs sich
 Rohre zu fügen und singt mit dem kerl da unter der stecheich'.
 Als ich sie dabei traf, — ich gesteh' es, — ward ich so gallig,
 Dafs nichts mehr ich ertrug. Denn ich rifs ihr stracks von der schulter
 Beide gewänder herab und schlug auf die nackende brust sie. 30
 Zornig lief zu Alcippen sie hin und sagt': ,es verläfst dich,
 ,Böser Lycidas, deine Phyllis und liebt nun den Mopfus.'
 Bei Alcippen weilet sie jetzt; und ach! ich besorge,
 Sie verwildert: auch wünsch' ich so sehr nicht Phyllis zurück mir,
 Als nur, dafs in zank sie gerathe mit Mopfus dem keicher. 35

IOLLAS.

Du begandest den streit ja selber: reiche denn erst nun
 Wehrlos auch ihr die händ': ein mädchen erhalte verzeihung,
 Kränkt muthwillig sie gleich. Willst du mir etwas betrauen,
 Bring' ich als treuer bot' es selbst der erzürnten zu ohren.

LYCIDAS.

Längst schon sinn' ich darauf, durch gesang mir Phyllis zu fñhnen. 40
 Hört sie ein lied, läst sie vielleicht sich wieder gewinnen,
 Und zu den sternern hebt sie gewöhnlich meine Kamönen.

IOLLAS.

Dic, age; nam cerasi tua cortice verba notabo,

Et decisa feram rutilanti carmina libro.

LYCIDAS.

,Has tibi, Phylli, preces iam pallidus, hos tibi cantus, 45

,Dat Lycidas, quos nocte miser modulatur acerba,

,Dum flet, et excusso dispergit lumina somno.

,Non sic destrecta macrescit turdus oliva,

,Non lepus, extremas legulus quum sustulit uvas,

,Ut Lycidas, domina sine Phyllide, tabidus erro. 50

,Te sine — vae misero! — mihi lilia nigra videntur;

,Nec sapiunt fontes, et acescunt vina bibenti.

,At si tu venias, et candida lilia fient,

,Et sapient fontes, et dulcia vina bibentur.

,Ille ego sum Lycidas, quo te cantante solebas 55

,Dicere felicem, cui dulcia saepe dedisti

,Oscula, nec medios dubitasti rumpere cantus,

,Atque inter calamos errantia labra petisti.

,Ah dolor! et post hoc placuit tibi torrida Mopsi

,Vox? et carmen inops? et acerbae stridor avenae? 60

,Quem sequeris? quem Phylli, fugis? formosior illo

,Dicor, et hoc ipsum mihi tu narrare solebas.

,Sum quoque divitior: certaverit ille tot haedos

,Pascere, quot nostri numerantur vespere tauri?

IOLLAS.

Singe, wohlan! ich ritz' in kirschbaumrinde die worte,
Schneide das lied dann ab und bring' es auf röthlichem baft ihr.

LYCIDAS.

,Phyllis, bleich nun gehärmt weiht diese bitten und töne 45
,Lycidas dir, die er unselig in trauriger nacht singt,
,Während er weint und, dem schlaf entrückt, die augen umherwirft.
,So verliert nicht die droffel nach abgestreiften oliven,
,So nicht der haf', entplückte der traubenleser die letzten
,Beeren, wie, Phyllis der herrinn fern, hinschwindend ich wanke. 50
,Wehe mir! ohne dich scheint's mir, daß lilien schwarz sind,
,Quellen schmecken mir nicht, wein wird im trinken mir sauer.
,Doch wenn du mir dich nahst, dann werden lilien weiß mir,
,Quellen schmecken mir dann, und wein wird süß mir im trinken.
,Ich bin Lycidas ja, bei dessen gefang du so manchmal 55
,Selig dich nennetest, dem oft süße küsse du reichtest,
,Den du mitten im spiel rasch unterbrachest und dessen
,Lippen du suchtest, wann hin und her am geröhre sie streiften.
,Nach dem allen gefiel — o herzeleid! — dir des Mopfus
,Dürre stimm' und nüchternes lied und schnarrender kreischhalm? 60
,Wen, o Phyllis, erwählst, wen meidest du? hübscher, als er ist,
,Heiß' ich, und das vernahm aus deinem mund' ich auch manchmal.
,Reicher bin ich zugleich: kann er der böckchen wohl so viel
,Weiden, als abends mir gezählet werden der stiere?

, Quid tibi, quae nosti, referam? scis, optima Phylli, 65
, Quam numerosa meis ficcetur bucula mulctris,
, Et quam multa suos suspendat ad ubera natos.
, Sed mihi nec gracilis sine te fiscella salicto
, Texitur, et nulla tremuere coagula lactis.
, Quod si dura times etiam nunc verbera, Phylli; 70
, Tradimus, ecce! manus: licet illae et vimine torto
, Scilicet et lenta post tergum vite domentur,
, Ut mala nocturni religavit brachia Mopsi
, Tityrus, et medio furem suspendit ovili.
, Accipe — ne dubita — meruit manus utraque poenas. 75
, His tamen, his îsdem manibus tibi saepe palumbes,
, Saepe etiam leporem, decepta matre, paventem
, Misimus in gremium; per me tibi lilia prima
, Contigerunt, primaeque rosae: vixdum bene florem
, Degustabat apis, tu cingebare coronis. 80
, Aurea sed forsan mendax tibi munera iactat,
, Qui metere occidua ferales nocte lupinos
, Dicitur, et cocto pensare legumine panem:
, Qui sibi tunc felix, tunc fortunatus habetur,
, Vilia quum subigit manualibus hordea faxis. 85
, Quod si turpis amor precibus, quod abominor, istis
, Obstiterit, laqueum miseri nectemus ab illa
, Illice, quae primum nostros violavit amores.
, Hi tamen ante mala figentur in arbore versus:
, „Credere, pastores, levibus nolite puellis; 90

,Doch was soll ich dir erst bekanntes sagen? du weißt ja, 65
 ,Beste Phyllis, wie manche kuh mir füllet die gelten,
 ,Und wie um strotzende euter sich zahlreich sammeln die kälber.
 ,Aber kein feiner korb aus weiden wird mir gewebt nun
 ,Ohne dich, auch schlottert in keinem geronnene milch mir.
 ,Fürchtest, Phyllis, von mir du noch harte schläge, so biet' ich, 70
 ,Sieh nur, die hände dir dar: du magst mit gedreheter gerte
 ,Oder mit schwanker reb' auf dem rücken gern sie mir fesseln,
 ,Wie die verruchten arme des nächtlich schleichenden Mophas
 ,Tityrus band und den dieb hoch aufhing mitten im schaffstall.
 ,Nim sie, — bedenke dich nicht, — ja beide hände sind strafbar. 75
 ,Dennoch senkt' ich mit diesen, mit diesen händen auch oftmals
 ,Dir in den schoofs holztauben, oft auch ein zagendes häschen,
 ,Schlau der mutter entwandt: der lilien erst' und der rosen
 ,Früheste bracht' ich dir: kaum nippte die biene der blumen
 ,Süße, so wurdest du auch schon mit kränzen umwunden. 80
 ,Doch aufschneidend schwatzt dir vielleicht von goldenen gaben
 ,Er, der tief in der nacht, wie man sagt, sich leichenlupinen
 ,Sammelt und hülsenfrucht sich kocht, das brod zu ersetzen,
 ,Der sich beglückt dann wähnt, der dann begütert sich vorkommt,
 ,Wann auf der handmühl' er gemeine gerste sich schrotet. 85
 ,Wenn unrühmlich buhlen mein flehn, fern sei es! zu schanden
 ,Macht, schling' einen strick ich bejammernswerther der stecheich'
 ,Um, durch welche zuerst verletzt ward unsere liebe.
 ,Aber es stehe zuvor an dem unglücksbaume der denkspruch:
 „Trauet, ihr hirten, nicht den flatterfinnigen mädchen: 90

„Phyllida Mopsus amat, Lycidas habet ultima rerum.“ —
 Nunc age, si quidquam miseris succurris, Iolla,
 Perfer, et exora modulato Phyllida cantu.
 Ipse procul stabo, vel acuta carice tectus,
 Vel propius latitans vicina, ut saepe, sub ara. 95

IOLLAS.

Ibimus: et veniet, nisi me praesagia fallunt.
 Nam bonus a dextro fecit mihi Tityrus omen,
 Qui redit inventa non irritus, ecce! iuvenca.

„Phyllis hat Mopsus lieb, mit Lycidas ist es zu ende.“ —

Nun denn, Iollas, hilfst unglücklichen du, o so bringe

Phyllis das lied und erweich', es ihr vorsingend, das herz ihr.

Selbst steh' ich dann ferne, bedeckt von spitzigem riedgras,

Oder näher verborgen, wie oft, durch benachbarte rasen.

95

IOLLAS.

Ja, ich geh', und sie kommt, wenn mich nicht ahndungen täuschen.

Denn rechtsher gab schon mir Tityrus günstige deutung,

Der dort eben kehrt mit der glücklich gefundenen färbe.

ECLOGA QUARTA.

MELIBOEUS, CORYDON, AMYNTAS.

MELIBOEUS.

Quid tacitus, Corydon, vultuque subinde minaci,
Quidve sub hac platano, quam garrulus adstrepit humor,
Infesta statione, sedes? iuvat humida forsan
Ripa? levatque diem vicini spiritus amnis?

CORYDON.

Carmina iam dudum, non quae nemorale resultent,
Volvimus, o Meliboe; sed haec, quibus aurea possint
Saecula cantari, quibus et deus ipse canatur,
Qui populos urbemque regit pacemque togatam.

VIERTE IDYLLE,

MELIBÖUS, KORYDON, AMYNTAS.

MELIBÖUS.

Korydon, warum so still, oft hohen ernst in der miene,
Unter dem ahorn hier, dem schwatzhaft gewässer vorbei rauscht,
Auf vordringendem grunde gefessen? ist lieb dir das feuchte
Ufer? und mälsigt der hauch vom nahen flusse die schwüle?

KORYDON.

Längst, Meliböus, sinn' ich auf lieder, die von der waldung 5
Nicht ertönen; nein, die zu feiern taugen das goldne
Alter und die vom ruhm des gottes selber erschallen,
Welcher die yölker schützt und die stadt und den frieden der toga.

MELIBOEUS.

Dulce quidem resonas, nec te diversus Apollo
Despicit, o iuvenis; sed magnae numina Romae
Non ita cantari debent, ut ovile Menalcae.

10

CORYDON.

Quidquid id est, silvestre licet videatur acutis
Auribus, et nostro tantum memorabile pago:

Dum mea rusticitas, si non valet arte polita

Carminis, at certe valeat pietate probari.

15

Rupe sub hac eadem, quam proxima pinus obumbrat,

Haec eadem nobis frater meditatur Amyntas,

Quem vicina meis natalibus admovet aetas.

MELIBOEUS.

Iam puerum calamos et odoraе vincula cerae

Iungere non cohibes, levibus quem saepe cicutis

20

Ludere conantem vetuisti fronte paterna?

Dicentem, Corydon, te non semel ista notavi:

,Frangere, puer, calamos, et inanes deferre Musas;

,I, potius glandes rubicundaque collige corna,

,Duc ad mulctra greges, et lac venale per urbem

25

,Non tacitus porta. Quid enim tibi fistula reddet

,Quo tutere famem? certe mea carmina nemo

,Praeter ab his scopulis ventosa remurmurat Echo.'

MELIBÖUS.

Süßs zwar ist dein getön, und Apollo siehet nicht unhold
Auf dich, jüngling, herab; allein von den mächten der hohen 10
Roma singt man ja nicht, wie von der hürde Menalkens.

KORYDON.

Wie es auch ist, gern mag zartfühlenden ohren es forstlich
Klingen und lernenswerth nur scheinen unserm dorfe,
Wenn mein ländliches, arm an feiner kunst des gefanges,
Beifall nur sich erwirbt durch ausdruck inniger ehrfurcht. 15
Hier an demselben fels, den die nahe fichte beschattet,
Sinnt auf denselben stoff wie ich mein bruder Amyntas,
Den an meine geburt benachbartes alter hinan hebt.

MELIBÖUS.

Nicht mehr wehrest du jetzt dem burschen, mit duftendem wachs sich
Rohre zu fügen, dem sonst mit der ernstern stirne der väter 20
Oft du die luft benahmst, auf schierlingspfeifchen zu spielen.
Mehr als einmal hört' ich dich, Korydon, sagen die worte:
,Knabe, zerbrich das geröhr und laß die nichtigen Musen;
,Lieber sammle zum mahl dir eicheln und rothe kornellen,
,Führe zum melken die heerd' und trage milch zum verkaufe 25
,Rufend herum in der stadt. Denn was verschafft die syringe,
,Das dir den hunger stillt? Mein spiel erwiedert ja keiner,
,Als daß hier vom geklipp' es die windige Echo mir nachlallt.'

CORYDON.

Haec ego — confiteor — dixi, Meliboeë; sed olim;
Non eadem nobis sunt tempora, non deus idem: 30
Spes magis arridet. Certe ne fraga rubosque
Colligerem, viridique famem solarer hibisco,
Tu facis, et tua nos alit indulgentia farre.
Tu nostras miseratus opes, docilemque iuventam,
Hiberna prohibes ieiunia pellere fago. 35
Ecce! nihil querulum per te, Meliboeë, sonamus;
Per te secura saturi recubamus in umbra,
Et fruimur silvis Amaryllidos, ultima nuper
Littora terrarum, nisi tu, Meliboeë, fuisses,
Ultima visuri, trucibusque obnoxia Mauris 40
Pascua Geryonis, liquidis ubi cursibus ingens
Dicitur occiduas impellere Baetis arenas.
Scilicet extremo nunc vilis in orbe iacerem,
Ah dolor! et pecudes inter conductus Iberas
Irrita septena modularer sibila canna: 45
Nec quisquam nostras inter dumeta Camoenas
Respiceret: non ipse daret mihi forsitan aurem,
Ipse deus, vacuum, longeque sonantia vota,
Scilicet extremo, non exaudiret, in orbe. —
Sed, nisi forte tuas melior sonus avocat aures, 50
Et nostris aliena magis tibi carmina rident,
Vis, hodierna tua subigatur pagina lima?
Nam tibi non solum venturos noscere nimbos

KORYDON.

Dies, ich bekenn' es, hab' ich gesagt, Meliböus, doch vormals;
 Andere zeit ist nun für uns, ein anderer gott herrscht: 30
 Mildere hoffnung lacht. Dafs erdbeern nicht ich und brombeern
 Samml' und den hunger nicht mir stille mit grünendem ibisch,
 Ist dein werk, es versorgt ja deine güte mit korn mich.
 Durch mein darben gerührt läst in gelehriger jugend
 Bei bucheicheln im winter du nicht mich sättigung suchen. 35
 Siehe, gestützt von dir, Meliböus, sing' ich nicht klagend;
 Durch dich ruh' ich, von sorgen befreit, im schatten, gelabet
 Und der waldigen flur mit Amaryllis mich freuend,
 Ich, der, wärest nicht du, Meliböus, erspähte der länder
 Fernste, fernste gestad' und Geryons triften, die offen 40
 Grimmigen Mauren stehn, wo mit klarem laufe der breite
 Bätis den westlichen sand, wie man sagt, vom ufer hinabdrängt.
 Ja am äußersten rande der erde läg' ich verschmäht nun,
 Wehe! und liefs' als miethling unter iberischen schafen
 Auf dem siebengeröhr fruchtloses schwirren ertönen: 45
 Niemand achtete dort in dickichten meiner Kamönen,
 Selber der gott vielleicht vergönnte kein offenes ohr mir,
 Selber erhört' er nicht die fernher tönenden wünsche,
 Die ich zu ihm erhüb' am äußersten rande der erde. —
 Doch wenn schönerer klang dein ohr nicht reizet, nicht etwa 50
 Besser dir andrer gefäng', als meine, gefallen; erlaubst du
 Mir, dafs mein heutiges lied durch deine feile sich ründe?
 Denn dir ward nicht nur von den göttern verliehen, dem landmann

Agricolis, qualemque ferat sol aureus ortum,
 Adtribuere dei; sed dulcia carmina saepe 55
 Concinis, et modo te Baccheis Musa corymbis
 Munerat, et lauro modo pulcher obumbrat Apollo.
 Quod si tu faveas trepido mihi, forsitan illos
 Experiar calamos, here quos mihi doctus Iollas
 Donavit, dixitque: ,Truces haec fistula tauros 60
 ,Conciliat, nostroque sonat dulcissima Fauno.
 ,Tityrus hanc habuit, cecinit qui primus in istis
 ,Montibus Hyblaea modulabile carmen avena.

MELIBOEUS.

Magna petis, Corydon, si Tityrus esse laboras.
 Ille fuit vates sacer, et qui posset avena 65
 Praesonuisse chelyn, blandae cui saepe canenti
 Adlusere ferae, cui substitit advena quercus,
 Quem modo cantantem rutilo spargebat acantho
 Naïs, et implicitos comebat pectine crines.

CORYDON.

Est — fateor, Meliboe, — deus: sed nec mihi Phoebus 70
 Forsitan abnuerit; tu tantum commodus audi:
 Scimus enim, quam te non adspernetur Apollo.

Regen und welchen tag der sonne goldener aufgang
 Bringe, zu deuten; du singst auch oftmals liebliche lieder, 55
 Und bald macht dir die Mus' ein geschenk mit dolden von ephen,
 Bakchus geweiht, bald kränzt dich mit lorbern der schöne Apollo.
 Horchst mir schüchternen du, versuch' ich vielleicht das geröhr noch,
 Welches ich gestern erst aus der hand des geschickten Iollas
 Mit den worten empfing: ,es besänftigt grimmige stiere 60
 ,Diese syring' und tönt gar lieblich unserem Faunus.
 ,Tityrus hatte sie sonst, der zuerst in jenem gebirge
 ,Ein melodisches lied anstimmt' auf hybläischem halme.'

MELIBÖUS.

Großes, Korydon, hast du im sinn, wenn du Tityrus seyn willst.
 Er war ein geweihter lehrer, der selber die laute 65
 Übertraf mit dem halm: sanft spielten, sang er, oft wilde
 Thiere um ihn herum; ihm nahend weilte die eiche;
 Stimmt' er nur an, umwand die Najad' ihn mit rothem akanthus
 Und entwirrt' ihm hold mit dem kamm verschlungene locken.

KORYDON.

Ja, Meliböus, ein gott ist er; doch Phöbus vielleicht ist 70
 Mir auch nicht unfreundlich; nur höre du mich gefällig:
 Denn wohl weis ich, wie würdig der huld dich achtet Apollo.

MELIBOEUS.

Incipe; nam faveo; sed prospice, ne tibi forte
 Tinnula tam fragili respiret fistula buxo,
 Quam resonare solet, si quando laudat Alexin. 75
 Hos potius calamos, magis hos sectare canales,
 Per me qui dignas cecinerunt consule silvas.
 Incipe; ne dubita. Venit, en! et frater Amyntas:
 Cantibus iste tuis alterno succinat ore.
 Ducite — ne mora sit — vicibusque reducite carmen: 80
 Tuque prior, Corydon, tu proximus ibis, Amynta.

CORYDON.

„Ab Iove principium, si quis canit aethera, sumat,
 „Si quis Atlantiaci molitur pondus Olympi:
 „At mihi, qui nostras praesenti numine terras
 „Perpetuamque regit iuvenili robore pacem, 85
 „Laetus, et augusto felix adrideat ore.

AMYNTAS.

„Me quoque facundo comitatus Apolline Caesar
 „Respiciat, montes neu dedignetur adire,
 „Quos et Phoebus amat, quos Iuppiter ipse tuetur;
 „In quibus augustos visuraque saepe triumphos 90
 „Laurus fructificat, vicinaque nascitur arbor.

MELIBÖUS.

Hebe nur an: gern hör' ich dir zu; doch Sorge, daß nicht dir
 Pipend so aus winzigem buchs die syringe nun keiche,
 Wie zu tönen sie pflegt, wenn einmal den Alexis sie feiert. 75
 Lieber gewählt das rohr, die töne lieber, die einst auf
 Mein anrathen den wald des konsuls würdig besangen.
 Hebe getroßt nur an. Dort kommt dein bruder Amyntas:
 Er vereinige sich mit dir zum wechselgefange.
 Rasch beginnet das lied und erneuet eins um das andre: 80
 Korydon, du singst vor, und du antwortest, Amyntas.

KORYDON.

„Feire vor allen den Zeus, wer den äther singt, wer die größe
 „Des Olympus, gestützt vom Atlas, zu preisen gedenket;
 „Mir nur lächle heiter und hold mit erhabenem antlitz,
 „Der mit gegenwärtiger gottheit unsere länder 85
 „Und mit jugendstärke beschützt den daurenden frieden.

AMYNTAS.

„Auch auf mich schau' hold, vom beredten Apollo begleitet,
 „Cäsar und acht' es nicht gering, zu betreten die berge,
 „Die gern Phöbus auch sieht, die Jupiter selber beschirmt,
 „Und auf welchen der lorber, der oft der erhabnen triumphhe 90
 „Zeug' ist, früchte trägt, und der ihm benachbarte baum wächst.

CORYDON.

„Ipse polos etiam qui temperat igne geluque,
 „Iuppiter ille parens, cui tu iam proximus ipse,
 „Caesar, abes, posito paullisper fulmine saepe
 „Cressia rura petit, viridique reclinis in antro 95
 „Carmina Dictaeis audit Curetica silvis.

AMYNTAS.

„Adspicis, ut virides, audito Caesare, silvae
 „Conticeant? memini, quamvis urgente procella,
 „Sic nemus immotis subito requiescere ramis,
 „Et dixi: „Deus hinc, certe Deus expulit Euros“: 100
 „Nec mora; Pharsales solverunt sibila cannae.

CORYDON.

„Adspicis, ut teneros subitus vigor excitet agnos?
 „Utque superfuso magis ubera lacte graventur?
 „Et nuper tonsis exundent vellera foetis?
 „Hoc ego iam — memini — semel hac in valle notavi, 105
 „Et, venisse Palen, pecoris dixisse magistros.

AMYNTAS.

„Scilicet omnis eum tellus, gens omnis adorat,

KORYDON.

,Selbst der die hitze lenkt und den frost am süd- und am nordpol,
 ,Vater Jupiter, er, nach welchem der nächste du selber,
 ,Cäsar, nun bist, läßt ruhn ein weilchen den donner, begiebt sich
 ,Oft auf Kreta's gefild' und lehnt sich in grünender grotte,
 ,Der Kureten gefäng' in diktäischer waldung belauschend.

95

AMYNTAS.

„Siehst du, wie, Cäsar's gefang belauschend, die grünende waldung
 „Schweigt? Ich erinnere mich, daß so, auch bei drängendem sturme,
 „Plötzlich ruhte der hain mit regungslosem gezweige,
 „Und da sprach ich: „ein gott, ja ein gott verscheuchte die oste“:
 „Auf der stell' auch erhob das pharsalische rohr ein geflüster.

100

KORYDON.

,Siehst du, wie plötzlicher muth die zarten lämmchen ermuntern?
 ,Und wie von triefender milch geschwellter strotzen die euter?
 ,Und wie die wolle braust an den jüngst geschorenen müttern?
 ,Ich erinnere mich, daß ich dieses im thal hier schon einmal
 ,Merkt', und die hirten sagten, genahet habe sich Pales.

105

AMYNTAS.

„Ihn preiß't jegliches land und jegliches volk, von den göttern

„Diligiturque deis: quem sic taciturna verentur
 „Arbuta, cuius iners audito nomine tellus
 „Incaluit, floremque dedit; cui silva vocato 110
 „Densat odore comas, stupefacta regerminat arbos.

CORYDON.

„Illius ut primum senserunt numina terrae,
 „Coepit et uberior, fulcis fallentibus olim,
 „Luxuriare seges, tandemque legumina plenis
 „Vix resonant siliquis: nec praefocata malignum 115
 „Messis habet lolium, nec inertibus albet avenis.

AMYNTAS.

„Iam neque damnatos metuit iactare ligones
 „Fossor, et invento, si fors dedit, utitur auro.
 „Nec timet, ut nuper, dum iugera versat arator,
 „Ne sonet offenso contraria vomere massa; 120
 „Iamque palam presso magis ac magis instat aratro.

CORYDON.

„Ille dat, ut primas Cereri dare cultor aristas
 „Possit, et intacto Bromium perfundere vino;
 „Ut nudus ruptas saliat calcator in uvas;

„Wird er geliebt: es ehrt die hagbaumwaldung ihn schweigend;
 „Sanft, als sein nain' erklang, ward erwärmt der starrende boden
 „Und gab blühendes kraut; wird er angerufen, belaubt sich 110
 „Dicht mit gedüft der hain, und schlägt der stockende baum aus.

KORYDON.

„Als die gefilde zuerst fein göttlich wirken empfanden,
 „Da begann auch die saat, wo vormals täuschten die furchen,
 „Stärker zu keimen, zuletzt rauscht kaum noch mehr in den vollen
 „Schoten die hülßenfrucht; es erstickt in schädlichem lolche 115
 „Nimmer die ernt', ist auch nicht bleich von spreuigem haber.

AMYNTAS.

„Jetzt scheut nicht sich der gräber die lästigen karste zu führen,
 „Und gefundenes gold braucht selbst er, gab es das glück ihm.
 „Nie auch fürchtet, wie sonst, beim kehren des ackers der pflüger,
 „Dafs vor der pflugschaar dumpf ertön' ein getroffener klumpen; 120
 „Tiefer und tiefer drückt er vor aller augen den pflug ein.

KORYDON.

„Er schafft, dafs zum geschenk die ersten ähren der Ceres
 „Bringt und lauterer wein dem Bromius spendet der landmann,
 „Dafs der kelterer nackt auf berstende trauben daher springt,

„Ut quoque turba bono plaudat saginata magistro, 125
 „Qui facit egregios ad pervia compita ludos.

AMYNTAS.

„Ille meis pacem dat montibus: ecce! per illum
 „Seu cantare iuvat, seu ter pede laeta ferire
 „Carmina, non nullas licet hic cantare choreas,
 „Et cantus viridante licet mihi condere libro; 130
 „Turbida nec calamos exsurdant classica nostros.

CORYDON.

„Numine Caesareo securior ipse Lycaeus
 „Pan recolit silvas, et amoena Faunus in umbra
 „Securus recubat, placidoque in fonte lavatur
 „Naïs, et humanum non calcatura cruorem 135
 „Per iuga ficcato velox pede currit Oreas.

AMYNTAS.

„Dî, precor, hunc iuvenem, quem vos, — non fallor — ab ipso
 „Aethere misistis, post longa reducite vitae
 „Tempora, vel potius mortale resolvite pensum,
 „Et date perpetuo coelestia fila metallo: 140
 „Sit deus, et nolit pensare palatia coelo!“

„Und die gefättigte fchaar dem guten meifter auch zuklatfcht, 125
 „Weil er trefliche fpiel' anftellt auf offenem kreuzweg.

AMYNTAS.

„Meinem gebirge fchafft er frieden: fiehe, durch ihn freut
 „Bald mich gefang und bald zu fröhlichen liedern ein tanzfprung,
 „Ift mir vergönnt, mit gefang zu feiern mancherlei reihen,
 „Ift mir vergönnt, manch lied zu vertrauen grünender rinde, 130
 „Übertäubt anftürmend auch meine fyringe kein fchlachtruf.

KORYDON.

„Nun durch Cäfar gefchützt fucht ruhiger wieder die wälder
 „Selbft der Lycäer Pan, ruht Faunus in lieblichem fchatten
 „Sorglos, badet fich die Najad' im friedlichen bergquell,
 „Und eilt, nimmer auf blut von menschen tretend, mit trocknem 135
 „Fufse die flüchtige Oread' hin über die berge.

AMYNTAS.

„Götter, ich bitt' euch, nehmt den jüngling, den aus dem äther
 „Selbft ihr gewifs gefandt, nach langem leben zurück erft,
 „Oder lieber noch trennt das fterblich gefponnene wieder
 „Und fchenkt himlifch gefäd' aus daurendem erz ihm: bienieden 140
 „Gott fchon, wüncf' er fich nicht, den palaft mit dem himmel zu taufchen!“

CORYDON.

,Tu quoque, mutata seu Iuppiter ipse figura,
 ,Caesar, ades, seu quis superûm sub imagine falsa
 ,Mortalique lates, vivas, atque hunc, precor, orbem,
 ,Hos, precor, aeternus populos rege! sit tibi coeli 145
 ,Vilis amor, certamque, pater, ne desere terram!'

MELIBOEUS.

Rustica credebam nemorales carmina vobis
 Concessisse deos, et obesis auribus apta;
 Verum, quae imparibus modo concinuistis avenis,
 Tam liquidum, tam dulce sonant, ut non ego malim, 150
 Quod Peligna solent examina, lambere nectar.

CORYDON.

O mihi, quae tenero decurrunt carmina versu,
 Tum, Meliboe, sonent, si quando in montibus istis
 Dicar habere Larem, si quando nostra videre
 Pascua contigerit; vellit nam saepius aurem 155
 Invida paupertas, et dixit: ,ovilia cura!'
 At tu, si qua tamen non adspernanda putabis,
 Fer, Meliboe, Deo mea carmina: nam tibi fas est,
 Sacra Palatini penetralia visere Phoebi.
 Tu mihi talis eris, qualis, qui dulce sonantem 160

KORYDON.

,Du auch, Cäsar, du magst als Zeus in andrer gestaltung,
 ,Oder als sonst ein gott in entlehnter sterblicher hülle
 ,Hier ungekannt seyn, leb' und den weltkreis, fleh' ich, und diese
 ,Völker, fleh' ich, beherrsche nun ewig. Liebe des himmels 145
 ,Sei dir gering, und verlaß nicht, vater, die sichere erde!'

MELIBÖUS.

Bäuerisch, meint' ich, und nur für ungebildete ohren
 Wären die lieder, die euch der waldung götter gewährten;
 Doch was ihr eben gesungen zu ungleichtönigen halmen
 Klingt mir so hell, so süß, daß dabei nicht ich des nektars 150
 Acht', an welchem gewöhnlich peligner schwärme sich laben.

KORYDON.

O daß die lieder, die jetzt in zartem klange mir strömen,
 Dann, Meliböus, ertönen, wann's heisst, ich hab' in der bergflur
 Hier einst eigenen herd, wann eigene tristen zu schauen
 Mir das schicksal gewährt; denn oftmals zupset das ohr mir 155
 Unhold störender mangel und spricht: ,die hürden besorge!'
 Bringe jedoch, wenn anders du nicht verächtlich sie findest,
 Meine lieder dem gott, Meliböus; betreten ja darfst du
 Die geweihten gemächer des palatinischen Phöbus.
 Du wirst mir denn werden, was jener dem lieblichen fänger 160

Tityron e silvis dominam deduxit in urbem,

Ostenditque deis, et ,spreto, dixit, ovili,

,Tityre, rura prius, sed post cantabimus arma.'

AMYNTAS.

Respiciat nostros utinam fortuna labores

Pulchrior, et meritaee faveat deus ipse iuventae!

165

Nos tamen interea tenerum mactabimus haedum,

Et pariter subitae peragemus fercula coenae.

MELIBOEUS.

Nunc ad flumen oves deducite: iam fremit aestus,

Iam sol contractas pedibus magis admovet umbras.

Tityrus war, der ihn von der trift zur herrinn der städte
Führt' und den göttern zeigt' und sprach: ,aufgebend die hürde,
,Singen wir, Tityrus, erst die flur, dann aber die waffen.'

AMYNTAS.

O daß auf unfre geschäft' ein milder waltendes schickfal
Blickt' und selber der gott hold wäre wackerer jugend!
Wir nun wollen indessen ein zartes böckchen uns schlachten
Und zusammen uns schnell ein schmackhaft essen bereiten.

165

MELIBÖUS.

Jetzo führet die heerd' an den fluß: jetzt tobet die hitze,
Jetzt bringt näher dem fuß die gekürzten schatten die sonne.

ECLOGA QUINTA.

MYCON.

Forte Mycon senior, Canthusque, Myconis alumnus,
Torrentem patula vitabant arbore solem,
Quum, iuveni senior praecepta daturus alumno,
Talia verba refert tremulis titubantia labris:

, Quas errare vides inter dumeta capellas, 5
, Canaque lascivo concidere gramina morfu,
, Canthe, puer; quos, ecce! greges a monte reductos
, Cernis in aprico decerpere gramina campo:
, Hos tibi do senior iuveni pater; ipse tuendos
, Accipe: iam certe potes insudare labori; 10
, Iam pro me gnavam potes exercere iuventam.
, Adspicis, ut nobis iam dudum mille querelas
, Adferat et baculum premat inclinata senectus?
, Sed qua lege regas et amantes lustra capellas,
, Et melius pratis errantes mollibus agnas, 15

F Ü N F T E I D Y L L E.

MYKON.

Mykon, der greis, zugleich auch Kanthus, ein zögling des Mykon,
Bargen vor sonnengluth sich unter spreizendem baume,
Als zum unterricht für den jungen zögling der alte
Diese worte sprach, die von bebenden lippen ihm schwankten:

 , Siehe, Kanthus, mein sohn, die ziegen, die dort im gebüfche 5
 , Gehn und mit naschendem biß die hellen kräuter zernagen,
 , Auch die schafe, die, schau! vom berge wieder zurück find,
 , Und auf sonniger trift zum futter kräuter sich rupfen,
 , Geb' ich als vater, als greis, dir, bursche; selber in obacht
 , Nim sie jetzt: du verträgst nun schon den schweiß bei der arbeit, 10
 , Kannst statt meiner nunmehr in rüstiger jugend dich tummeln.
 , Du bist zeuge, wie nun schon lange das sinkende alter
 , Tausend klagen mir bringt und den mich stützenden stab beugt.
 , Doch wie leiten du sollst die waldung liebenden ziegen
 , Und die besser auf zarten wiesen gedeihenden schäfchen, 15

,Percipe. Vere novo, quum iam tinnire volucres
,Incipient, nidosque reversa lutabit hirundo:
,Protinus hiberno pecus omne movebis ovili.
,Tunc etenim totus vernanti gramine saltus
,Pullat, et aestivas reparabilis inchoat umbras: 20
,Tunc florent silvae, viridisque renascitur annus:
,Tunc Venus, et calidi scintillat fervor amoris,
,Lascivumque pecus salientes accipit hircos.
,Sed non ante greges in pascua mittito clausos,
,Quam fuerit placata Pales. Tum cespite vivo 25
,Pone focum, Geniumque loci, Faunumque Laremque
,Salso farre voca: tepidos tunc hostia cultros
,Imbuat; hac etiam, dum vivit, ovilia lustra.
,Nec mora, tunc campos ovibus, dumeta capellis,
,Orto sole dabis, simul hunc transcendere montem 30
,Coeperit et primae spatium tepefecerit horae.
,At si forte vaces, dum matutina relaxat
,Frigora sol, tumidis spument tibi mulctra papillis:
,Implebis, quod messe fluat: rursusque premetur
,Mane, quod occiduae mulsura redegerit horae. 35
,Parce tamen foetis: nec sint compendia tanti,
,Destruat ut niveos venalis caseus agnos:
,Nam tibi praecipuo foetura colatur amore.
,Te quoque non pudeat, quum serus ovilia vifes,
,Si qua iacebit ovis partu resoluta recenti, 40
,Hanc humeris portare tuis, natosque tepenti

, Hör'. Im erneuten lenz, wann zu trillern beginnen die vögel,
, Und nach der wiederkehr ihr nest anklebet die schwalbe,
, Gleich laß ziegen und schaf' aus dem winterstalle sich regen.
, Denn ringsum keimt dann von lenzlichem graße der thalwald
, Und beginnt, aufs neue belaubt, die sommerbeschattung: 20
, Dann erblühen die forst', es verjüngt das grünende jahr sich:
, Venus entlodert dann und die gluth des heißen gelustes,
, Und muthwilliges vieh empfängt bespringende böcke.
, Doch nicht eher entlaß auf die trift umschlossene heerden,
, Als du dir Pales verföhnt. Dann bau' aus lebendem rasen 25
, Einen herd, und der gegend Genius, Faunus, den Lar auch
, Rufe bei salzmehl an: lau werdende messer benetze
, Dann das opfer; mit diesem umgeh, weil's lebt, auch die hürden.
, Hurtig darauf die schaf' in die ebn', ins dickicht die ziegen,
, Wann die sonne sich hebt, wann kaum sie hinter dem berge 30
, Hier sich zeigt und erwärmt die erste stunde des tages.
, Doch bist etwa du frei, wann den reif der frühe die sonne
, Mildert, so laß die gelten dir schäumen aus strotzenden zitzen:
, Fülle sie dann, daß beim ernten du vorrath habest: auch presse
, Morgens, was dir das melken zur abendstunde gebracht hat. 35
, Aber der mütter schon' und achte so hoch den gewinn nicht,
, Daß dir um käuflichen käse die weißen lämmchen verschmachten:
, Denn mit besonderer lieb' ist dir zu hegen die fortzucht.
, Schäme dich auch nur nicht, wann abends die hürden du nachsiehst,
, Liegt entkräftet vielleicht ein schaf, das neulich geworfen, 40
, Dies auf die schulter zu nehmen, die jungen aber im warmen

- , Ferre sinu tremulos, et nondum stare paratos.
, Nec tu longinquas procul a praeseptibus herbas,
, Nec nimis amotae sectabere pabula silvae,
, Dum peragit vernum Iovis inconstantia tempus. 45
, Veris enim dubitanda fides: modo fronte serena
, Blandius arrisit, modo cum caligine nimbos
, Intulit, et miseras torrentibus abstulit agnas.
, At quum longa dies sitientibus adferet aestus,
, Nec fuerit variante deo mutabile coelum; 50
, Iam silvis committe greges, iam longius herbas
, Quaere; sed ante diem pecus exeat: humida dulces
, Efficit aura cibos, quoties fugientibus Euris
, Frigida nocturno tinguuntur pascua rore,
, Et matutinae lucent in gramine guttae. 55
, At simul argutae nemus increpuere cicadae,
, Ad fontem compelle greges, nec protinus herbas
, Et campos permitte sequi: sine protegat illos
, Interea veteres quae porrigit aesculus umbras.
, Verum ubi declivi iam nona tepescere sole 60
, Incipiet, seraeque videbitur hora merendae:
, Rursus pasce greges et opacos desere lucos.
, Nec prius aestivo pecus includatur ovili,
, Quam levibus nidis somnos captare volucris
, Cogitet, ac tremuli dent mulctra coagula lactis. 65
, Succida iam tereti constringere vellera iunco,
, Quum iam tempus erit maternas demere lanas,

, Busen zu tragen, zu schwach zum stehen noch und erzitternd.
, Nicht auch suche die weit vom stall entlegene weide,
, Nicht die nahrung des allzusehr entferneten waldes,
, Weil noch der unbestand des Zeus sich reget zur lenzzeit. 45
, Denn nicht trauen kann man dem lenz: mit heiterer stirne
, Lächelt er freundlich bald, bringt bald sturzregen mit grauen
, Und reißt zagende schäfchen hinweg mit wildem gewässer.
, Aber wann langer tag den dürstenden hitze herbei führt,
, Und durch den ändernden gott nun nicht mehr wechselt der himmel, 50
, Dann vertraue die heerden dem wald, dann suche die weiden
, Weiter; doch eh' es tagt, sei aus das vieh: durch die feuchte
, Luft wird schmackhaft die kost, so oft, enteilen die oste,
, Sich mit nächtlichem thau die kühlen tristen benetzen,
, Und früh morgens hell in dem grafe blinken die tropfen. 55
, Aber sobald es im forst ertönt von cikadengeschwirre,
, Sammle die heerden am quell und laß nicht gleich sie durchstreifen
, Anger und offenes feld; es schirm' indess sie die eiche,
, Die von bejahrtem haupt ringsum beschattung verbreitet.
, Kühlet jedoch sich schon bei sinkender sonne der stunden 60
, Neunt', und erscheinet dann die zeit des späteren mahles,
, Weide die heerden aufs neu' und verlaß die schattigen haine.
, Früher schließ' auch nicht in die sommerhürde das vieh ein,
, Als sich im leichten nest zum ruhigen schlafe der vogel
, Setzt, und die golten voll geronnener schlotternder milch stehn. 65
, Bind' auch das schwitzige fließ mit schlanker binse zusammen,
, Ist es die rechte zeit, den müttern die wolle zu nehmen

,Hircorumque iubas et olentes caedere barbas:
,Ante tamen secerne pecus, gregibusque notatis
,Consimiles include comis, ne longa minutis, 70
,Mollia ne duris coëant, ne candida fuscis.
,Sed tibi quum vacuas posito velamine costas
,Denudabit ovis, circumspice, ne sit acuta
,Forfice laesa cutis, tacitum ne pustula virus
,Texerit occulto sub vulnere: quae nisi ferro 75
,Rumpitur, ah! miserum fragili rubigine corpus
,Corrodet sanies, et putrida contrahet ossa.
,Providus — haec moneo — viventia sulphura tecum,
,Et scillae caput, atque intacta bitumina porta,
,Ulceribus laturus opem; nec Brutia desit 80
,Dura tibi; et liquido simul unguine terga, memento,
,Si sint rasa, linas. Vivi quoque pondera melle
,Argenti coquito, lentumque bitumen aheni,
,Impressurus ovi tua nomina: nam tibi lites
,Auferet ingentes lectus possessor in armo. 85
,Tunc etiam, dum siccus ager, dum fervida tellus,
,Dum rimosa palus et multo torrida limo
,Aestuatur, et fragiles nimius sol pulverat herbas,
,Lurida conveniet succendere galbana sepiis,
,Et tua cervino lustrare mapalia fumo. 90
,Obfuit iste malis odor anguibus; ipse videbis
,Serpentum cecidisse minas; non stringere dentes
,Ulla potest uncis, sed inani debilis ore

, Und den böcken das haar und die dunstenden bärter zu stutzen;
, Doch erst sondre das vieh und nach der heerden bezeichnung
, Schliesse die ähnlich behaarten ein, daß langes mit kurzem, 70
, Weiches mit hartem nicht sich misch' und weisses mit braunem.
, Zeigt dir aber ein schaf nach abgelegter umhüllung
, Bloss die rippen, hab' acht, daß nicht die haut mit der scharfen
, Schere verletzt sei, nicht ein geschwür in heimlicher wunde
, Berge verstecktes gift: denn wird das nicht mit dem eisen 75
, Aufgeritzt, ach! dann zernagt der eiter den armen
, Leib mit malmendem fraß und verzehrt anbrüchige knochen.
, Trag', — ich rath' es dir an, — aus vorsicht lebenden schwefel
, Bei dir, die zwiebel des meers und frisches, kräftiges erdharz,
, Schwärende stellen zu heilen; mit festem bruttischem peche 80
, Sei versorgt und bestreiche mit flüssiger salbe den rücken,
, Ist er geschoren, zugleich. Auch koch' ein gemenge von zähem
, Erdharz und quecksilber und honig im kessel zusammen,
, Deinen namen am schaf zu zeichnen: denn mächtige händler
, Fernt es von dir, erkennt man am buge dich als den eigner. 85
, Dann auch, wann die trockene flur, das erhitzete erdreich
, Und der geborstene sumpf, erglühend von häufigem schlamme,
, Lechzt, und der sonne gewalt die zarten kräuter zu staub brennt,
, Frommt es, gelbliches mutterharz zu zünden im einfang
, Und mit hirschhornrauche die hirtenschoppen zu läutern. 90
, Tückische schlangen vertreibt der duft: du selber wirst sehen,
, Wie ihr drohen sich legt: nicht eine vermag, die gekrümmten
, Zähne zu fletschen; matt keicht mit unschädlichem rachen

,Marcet, et obtuso iacet exarmata veneno.
,Tunc age, vicinae, circumspice, tempora brumae 95
,Qua ratione geras. Aperit quum vinea sepes,
,Et portat lectas securus vinitor uvas,
,Incipe falce nemus vivasque recidere frondes.
,Tunc opus est teneras summatim stringere virgas,
,Tunc debes servare comas, dum permanet humor, 100
,Dum viret, et tremulas non excutit Africus umbras.
,Has tibi conveniet tepidis foenilibus olim
,Promere, cum pecudes extremus clauferit annus.
,Sic tibi nitendum est: labor hoc in tempore noster
,Gnavaque sedulitas venit et pastoria virtus. 105
,Nec pigeat ramos ficcis miscere recentes,
,Et succos adhibere novos, ne torrida nimbis
,Instet hiems, nimioque gelu nivibusque coactis
,Incurvare velis nemus, et constringere frondes.
,Tu tamen aut laeves hederas aut molle salictum 110
,Valle premes gelida: litis est pensanda tuorum,
,Canthe, gregum viridante cibo: nihil aridus illis,
,Ingenti positus quamvis strue, profit acervus,
,Virgea si defint liquido turgentia succo,
,Et quibus est aliquid plenae vitale medullae. 115
,Praecipue gelidum stipulis et fronde caduca
,Sterne solum, ne forte rigor penetrabile corpus
,Urat, et interno vastet pecuaria morbo.

, Jed' und wehrlos liegt sie, da ohne wirkung ihr gift ist.
, Wohl auch zusehen, wie du des nahenden spätjahrs 95
, Zeit benutze. Wann erst die zäun' eröffnet der weinberg,
, Und die gelesenen trauben der winzer fröhlich davon trägt,
, Rasch mit der sichel den wald und die frischen zweige behauen.
, Streifen mußt du alsdann die zarten sprossen von oben,
, Dann bewahren das laub, da noch die feuchte darin ist, 100
, Noch es grünt, und gestürmt nicht die rege schattung herabwirft.
, Dieses nimst du denn gern hervor aus dem laulichen schober,
, Nöthigt das endende jahr die heerden im stalle zu bleiben.
, So mußt thätig du seyn: denn um die zeit stellet sich arbeit
, Ein für uns und regsamere fleiß und hirtengewandtheit. 105
, Mische mit wackerer hand auch grünendes reißig ins trockne
, Und benutze den frischen saft, daß mit stürmen der dürre
, Winter nicht dräng' und bei starkem frost und gehäufetem schnee du
, Nicht noch wünschst, den wald zu beugen und laub dir zu streifen.
, Glatten ephau kannst du jedoch, auch biegsame weiden 110
, Schneiteln im kalten thal: den durst der heerden, mein Kanthus,
, Mußt du stillen mit grünender kost: ein trockener haufe,
, Schüttest du ihn auch noch so hoch auf, stärkt sie zu wenig,
, Wenn es an reißig fehlt, das von flüssigem safte noch schwillet,
, Und von dem vollen mark noch etwas belebendes nach hat. 115
, Sonderlich kurzes stroh und dürres laub auf den kalten
, Boden gestreut, daß frost nicht etwa dem weichlichen körper
, Schad' und die heerden dir durch innere krankheit verheere.

,Plura quidem monuisse velim: nam plura supersunt.

,Sed iam fera dies cadit, et iam, sole fugato

120

,Frigidus aestivas impellit Noctifer horas.'

, Mehr zwar sagte dir noch ich gern: denn mehr ist noch übrig;
, Doch schon neigt sich der tag, schon drängt nach der sonne verscheuchung 120
, Kühlig der stern der nacht hinweg die wärmeren stunden.

ECLOGA SEXTA.

ASTILUS, LYCIDAS, MNASYLLUS.

ASTILUS.

Serus ades, Lycida: modo Nyctilus et puer Alcon
Certavere sub his alterno carmine ramis,
Iudice me, sed non sine pignore. Nyctilus haedos
Iuncta matre dedit: catulum dedit ille, leaenae
Iuravitque genus: sed sustulit omnia victor.

5

LYCIDAS.

Nyctilon ut cantu rudis exsuperaverit Alcon,
'Astile, credibile est? ut vincat acanthida cornix?
Vocalem superet sic turpis aëdona bubo.

SECHSTE IDYLLE.

ASTILUS, LYCIDAS, MNASYLLUS.

ASTILUS.

Spät kommst, Lycidas, du: wetteifernd fangen im wechsel
Nyktilus eben und Alkon der burfch hier unter den zweigen,
Ich war richter, und sie nicht pfandlos. Nyktilus setzte
Böcklein samt der mutter, ein hündchen Alkon und schwur, daß
Eine löwinn es warf: ihm blieb, als sieger, das ganze.

5

LYCIDAS.

Alkon, der stümper, sei im gefange Nyktilus meister,
Glaubt' ich, Astilus, dir? die krähe besiegte den stieglitz?
So beschäme den ton aëdons der scheußliche uhu.

ASTILUS.

Ne potiar Petale, qua nunc ego maceror una,
Si magis aut docili calamorum Nyctilus arte,
Aut cantu magis est, quam vultu, proximus illi.

10

LYCIDAS.

Iam nunc decipior, te iudice: pallidus alter
Venit, et hirsuta spinosior hystrice barba;
Candidus alter erat, laevique decentior ovo,
Et ridens oculis crinemque simillimus auro,
Qui posset dici, si non cantaret, Apollo.

15

ASTILUS.

O Lycida, si quis tibi carminis usus adesset,
Tu quoque laudatum posses Alcona probare.

LYCIDAS.

Vis igitur, quoniam nec nobis, improbe, par es,
Ipse tuos iudex calamos committere nostris?
Vis conferre manus? veniat licet arbiter Alcon.

20

ASTILUS.

Nie sei Petale mein, nach der ich einzig nun schmachte,
 Kommt dem Alkon mehr in gewandtheit auf der syringe, 10
 Oder mehr im gefang, als im ansehn, Nyktilus nahe.

LYCIDAS.

Wie du urtheilst, täuschet mich irrwahn, merk' ich: der eine
 Zeigte sich bleich und im bart wie ein stachelschwein und noch rauher,
 Weiß der andere, glatt und schierer noch, als ein ei ist,
 Heitern blicks und am haar des goldes farbe vergleichbar, 15
 Säng' er nur nicht, so wär' er ein Apollo zu nennen.

ASTILUS.

Hättest, Lycidas, du vom gefang nur einige kunde,
 Loben könntest auch du, wie ich, den gepriesenen Alkon.

LYCIDAS.

Haft du, böser, denn lust, da du mir doch auch ja nicht gleich kommst,
 Du, der den richtspruch that, dein spiel mit dem meinen zu messen? 20
 Magst du versuchen den streit? als richter erscheine denn Alkon.

ASTILUS.

Vincere tu quemquam? vel te certamine quisquam
 Dignetur, qui vix stillantes, aride, voces
 Rumpis, et expellis male singultantia verba?

LYCIDAS.

Fingas plura licet: nec enim potes, improbe, vera 25
 Exprobrare mihi, sicut tibi multa Lycotas. —
 Sed quid opus vana consumere tempora lite?
 Ecce! venit Mnasyllus: erit — nisi forte recusas —
 Arbiter. Insta nunc non credulus, improbe, verbis.

ASTILUS.

Malueram — fateor — vel praedam nactus abire, 30
 Quam tibi certanti partem committere vocis:
 Nec tamen hoc impune feres. En! adspicis illum,
 Candida qui medius cubat inter lilia, cervum?
 Quamvis hunc Petale mea diligat, accipe victor.
 Scit frenos, scit ferre iugum, sequiturque vocantem 35
 Credulus, et mensae non improba porrigit ora.
 Adspicis, ut fruticat late caput? utque sub ipsis
 Cornibus et tereti lucent redimicula collo?
 Adspicis, ut niveo frons irretita capistro
 Lucet, et, a dorso quae totam circuit alvum, 40

ASTILUS.

Einen besiegen du? dich sollte jemand des wettstreits
Würdigen, der du kaum noch feuchte töne, du dürrer,
Kreischeft und kümmerlich gebrochene worte herauszwängst?

LYCIDAS.

Mehr erdichte nur noch: denn wahres kannst ja du, böser, 25
Mir doch nicht vorwerfen, wie dir so manches Lykotas. —
Aber wozu die zeit mit nichtigem zanke verschwenden?
Siehe, da kommt Mnasyllus: er sei, — wenn du dich nicht weigerst, —
Schiedsmann. Dring' auf kampf nun, du böser, worten nicht trauend.

ASTILUS.

Lieber, bekenn' ich, trät' ich zurück, gebührt' auch der preis mir, 30
Als wetteifernd mit dir den wechselgesang ich beginne.
Dennoch kommst du mir so nicht davon. Schau! siehst du den hirsch wohl,
Der sich gelagert dort in den weißen lilien ausruht?
Diesen, ob Petale gleich ihn werth hält, nim, wirst du sieger.
Zügel kennt er, verträgt das joch, und ruffst du ihn, folgt er 35
Traulich dir nach und reicht den mund zum tische dir artig.
Siehst du, wie äste sein haupt rings treibt, und unterm geweihe
Und an dem schlanken halb' ihm glänzt die schmückende binde?
Siehst du, wie ihm die stirn, mit weißer halfter umwunden,
Prangt, und der seitengurt, der vom rücken ganz um den leib geht, 40

Alternat vitreas lateralis cingula bullas?

Cornua subtiles ramosaeque tempora molles

Implicuere rosae, rutiloque monilia torque

Extrema cervice natant: ubi pendulus apri

Dens sedet, et nivea distinguit pectora luna. 45

Hunc ego, qualemcumque vides in valle, paciscor

Pendere, dum sciat hic se non sine pignore vinci.

LYCIDAS.

Terreri, Mnasyllæ, suo me munere credit:

Adspice, quam timeam! Genus est, ut scitis, equarum

Non iugale mihi; quarum de sanguine ponam 50

Velocem Petasum, qui gramina, matre relictæ,

Nunc primum teneris libavit dentibus. Illi

[Pes levis, adductum latus, excelsissima cervix,]

Terga sedent, micat acre caput, sine pondere cervix,

Et tornata brevi substringitur ungula cornu, 55

Ungula, quæ viridi sic exsultavit in arvo,

Tangeret ut fragiles, sed non curvaret, aristas:

Hunc dare, si vincar, silvestria numina iuro.

MNASYLLUS.

Et vacat, et vestros cantus audire iuvabit.

Iudice me sane contendite, si libet: istuc 60

Protinus, ecce! torum fecere sub ilice Musæ.

Gläserne buckeln hat an der rechten seit' und der linken?
 Kleine rosen sind ums geweih', um die astigen schläfe
 Zartere rings gefügt, und es schwankt am ende des halbes
 Röthlich ein ketten schmuck, an dem ein hauer vom eber
 Hängt und die brust mit einem weissen monde bezeichnet. 45
 Den, so stattlich im thal du ihn siehst, gelob' ich zu geben,
 Weis nur dieser, er werde nicht ohne pfand der besiegte.

LYCIDAS.

Abzuschrecken glaubt, Mnasyllus, er durch sein geschenk mich:
 Sieh, wie mir graut! Ein geschlecht von stuten, wist ihr, besitz' ich,
 Nie noch gespannt ins joch; den ihnen entstammten, geschwinden 50
 Petasus setz' ich, der, entwöhnt von der mutter, die grafung
 Neulich erst berupfte mit zarten zähnen. Es ist ihm
 [Leicht der fuß, die seite geengt, der nacken gewölbet,]
 Flach das kreuz, leicht wirft er den kopf, hoch trägt er den nacken,
 Und der geründete huf läuft eng mit dem horn ihm zusammen, 55
 Jener huf, der so leicht sich hebt auf grünendem saatsfeld,
 Dafs er die schwächtigen ähren nur anrührt, aber nicht krumm biegt:
 Diesen, werd' ich besiegt, geb' ich, bei den göttern der waldfur!

MNASYLLUS.

Ja, zeit hab' ich und lust zu hören eure gefänge.
 Kämpft nur, gefällt es euch, vor mir als richter: ein lager 60
 Haben die Musen uns gleich bereitet dort an der stecheich'.

ASTILUS.

Sed, ne vicini nobis sonus obstrepat amnis,
 Gramina linguamus, ripamque volubilis undae.
 Namque sub exeso raucum mihi pumice lymphæ
 Respondent, et obest arguti glareæ rivi.

65

LYCIDAS.

Si placet, antra magis vicinaque saxa petamus,
 Saxa, quibus viridis stillanti vellere muscus
 Dependet, scopulisque cavum sinuantibus arcum
 Imminet, exesa veluti testudine concha.

ASTILUS.

Venimus, et tacito sonitum tutabimur antro.
 Seu residere libet, dabit, ecce! sedilia tophus:
 Ponere seu cubitum, melior viret herba tapetis.

70

MNASYLLUS.

Nunc mihi seposita reddantur carmina lite;
 Nam vicibus teneros malim cantetis amores:
 Astile, tu Petalen, Lycida, tu Phyllida lauda.

75

ASTILUS.

Aber daß nicht das rauschen des nahen stromes uns störe,
 Fernen wir uns der wief' und dem ufer der eilenden woge.
 Denn hier tof't mir die fluth in hohlem, lockerem bimsstein
 Dumpfig und ist der kies des plätschernden wassers beschwerlich. 65

LYCIDAS.

Lieber gehn wir, gefällt's, in die grotten und nahe gelegnen
 Felsen, von denen das grünende moos mit triefenden zotteln
 Hängt und, indem das gestein zu hohlem bogen sich schweifet,
 Einer muschel gleich mit zernagtem rande, herabgeht.

ASTILUS.

Gut, vor geräusch sind nun wir geschützt in der schweigenden grotte. 70
 Wollen wir sitzen, gewährt, seht dort! uns sitze der tofstein;
 Oder stützen den arm, wächst gras hier, weicher als polster.

MNASYLLUS.

Nun laßt, fern von gezänk, mir tönen eure gefänge:
 Denn ihr singet mir, wünsch' ich, im wechsel zärtliche liebe:
 Astilus, Petalen du gelobt, du, Lycidas, Phyllis! 75

LYCIDAS.

Tu modo nos illis iam nunc, Mnasyllē, precamur,
Auribus excipias, quibus hunc et Acanthida nuper
Diceris in silva iudex audisse Thalea.

ASTILUS.

Non equidem possum, cum provocet iste, tacere.
Rumpor enim merito: nihil hic, nisi iurgia, quaerit. 80
Audiat, aut dicat, quoniam cupit; hoc mihi certe
Dulce satis fuerit, Lycidan spectare trementem,
Dum te stante palam sua crimina pallidus audit.

LYCIDAS.

Me, puto, vicinus Stimicon, me proximus Aegon,
Hos inter frutices tacite risere volentem 85
Oscula cum tenero simulare virilia Mopso.

ASTILUS.

Fortior o utinam non nunc Mnasyllus adesset!
Efficerem, ne te quisquam tibi turpior esset.

LYCIDAS.

Neige, Mnasyllus, dein ohr nun, bitt' ich, mir nur so günstig,
Als, wie die sage geht, du diesem hier und Akanthis
Jüngst, da du richter warst, im thaleischen walde gehorcht hast.

ASTILUS.

Schweigen kann ich ja nicht, da er mich reizet zum ausbruch.
Ich zerberste mit recht: er sucht nichts anders als händel. 80
Mich hör' er, sonst sag' er mir was, er will's ja; das ist mir
Wahrlich doch recht erwünscht, den Lycidas zittern zu sehen,
Da, erbleichend, er laut vor dir hört, was er begangen.

LYCIDAS.

Nachbar Stimikon lacht', auch Ägon lacht' in der nähe,
Denk' ich, ins fäustchen wohl mein, als hier im gesträuch es mir einfiel, 85
Scheinbar männliche küsse zu tauschen mit Mopsus dem zarten.

ASTILUS.

Wäre Mnasyllus doch nur, der stärker ist, nun nicht zugegen,
Machen wollt' ich, daß du entstellter dich fändest, als alle.

MNASYLLUS.

Quid furitis, quae vos infania tendere iussit?

Sic vicibus certare placet? — Sed non ego vobis

Arbiter: hoc alius possit discernere iudex.

Et venit, ecce! Mycon, venit et vicinus Iollas:

Litibus hi vestris poterunt imponere finem.

MNASYLLUS.

Nun was tobet ihr? welch ein wahnsinn trieb zum gezänk euch?

So abwechselnd liebt ihr den kampf? — Doch ich bin euch nicht mehr 90

Schiedsmann; solchen streit mag euch ein andrer entscheiden.

Sehet, da kommt ja Mykon, da kommt auch nachbar Iollas,

Diese machen gewiß schon eurem zanken ein ende.

ECLOGA SEPTIMA.

LYCOTAS, CORYDON.

LYCOTAS.

Lentus ab urbe venis, Corydon; vigesima certe
Nox fuit, ut nostrae capiunt te cernere silvae,
Et tua moerentes expectant iubila tauri.

CORYDON.

O piger et duro iam durior axe, Lycota,
Qui veteres fagos, nova quam spectacula, mavis
Cernere, quae patula iuvenis deus edit arena.

5

LYCOTAS.

Mirabar, quae tanta foret tibi causa morandi;
Cur tua cessaret taciturnis fistula silvis,

SIEBENTE IDYLLE.

LYKOTAS, KORYDON.

LYKOTAS.

Säumig, Korydon, kehrtst aus der Stadt du: die zwanzigste nacht ja
Schwand, seit dich zu sehen verlangt unsere waldflur,
Und dein heiterer ruf von deinen farren erfehnt wird.

KORYDON.

Du bist träg' und härter als harte achsen, Lykotas:
Lieber siehst du die alten buchen hier an, als die neuen 5
Spiele, die dort der junge gott auf geräumigem platz giebt.

LYKOTAS.

Wohl befremdete mich's, was da wichtiges sei, daß du ausbliebst,
Warum deine syring' im schweigenden walde nicht tönte,

Et solus Stimicon caneret pallente corymbo;

Quem sine te moesti tenero donavimus haedo.

10

Nam, dum lentus abes, lustravit ovilia Thyrsis,

Iussit et arguta iuvenes certare cicuta.

CORYDON.

Sit licet invictus Stimicon, et praemia dives

Auferat, accepto nec solum gaudeat haedo,

Verum tota ferat, quae lustrat ovilia Thyrsis:

15

Non tamen aequabit mea gaudia; nec mihi, si quis

Omnia Lucanae donet pecuaria silvae,

Grata magis fuerint, quam quae spectamus in urbe.

LYCOTAS.

Dic, age, dic, Corydon, nec nostras invidus aures

Despice: non aliter certe mihi dulce loquere,

20

Quam certare soles, quoties ad sacra vocatur

Aut fecunda Pales aut pastoralis Apollo.

CORYDON.

Vidimus in coelum trabibus spectacula textis

Surgere, Tarpeium prope despectantia culmen,

Immensoque gradus, et clivos lene iacentes.

25

Und nur Stimikon sang, bekränzt mit bläfslichem ephen,
 Dem, dich missend mit trauren, ein zartes böckchen ich schenkte. 10
 Denn indess du immer dich fern hieltst, fühlte die hürden
 Thyrsis und lud zum kampf auf tönendem schierling die bursche.

KORYDON.

Stimikon habe gesiegt, er trage bereichert den preis heim,
 Freue sich auch nicht nur des schon erhaltenen böckleins,
 Nein, ganz nehm' er sie hin die hürden, die Thyrsis gefühnet; 15
 Dennoch gleicht er an lust mir nicht: und schenkte mir jemand
 Der lukanischen trifft viehheerden alle zusammen,
 Höher schätzt' ich sie nicht, als was in der stadt ich gesehen.

LYKOTAS.

Korydon, sage denn an, was du sahst, und neidisch verschmähe
 Nicht mein ohr: mir wirst ja nicht minder lieblich du singen, 20
 Als du im wettstreit pflegst, so oft wir an festen bald Pales
 Flehn, der befruchtenden, bald dem heerdenhüter Apollo.

KORYDON.

Ich sah himmeln mit gefügtem gebälke den schauplatz
 Steigen, der frei fast blickt auf die tarpejische zinne,
 Stufen unzählbar auch und erhöhungen mählich sich hebend. 25

Venimus ad fedes, ubi pulla fordida veste

Inter femineas spectabat turba cathedras.

Nam quaecumque patent sub aperto libera coelo,

Aut eques aut nivei loca densavere tribuni.

Qualiter haec patulum contendit vallis in orbem, 30

Et sinuata latus, resupinis undique silvis,

Inter continuos curvatur concava montes:

Sic tibi planitiem curvae sinus ambit arenae,

Et geminis medium se molibus adligat ovum.

Quid tibi nunc referam, quae vix suffecimus ipsi 35

Per partes spectare suas? sic undique fulgor

Percussit. Stabam defixus, et ore patenti,

Cunctaque mirabar, necdum bene singula noram.

Tum mihi, tum senior lateri qui forte sinistro

Iunctus erat, ,Quid te stupefactum, rustice, dixit, 40

,Ad tantas, miraris, opes? qui, nescius auri,

,Sordida tecta, casas, et sola mapalia nosti.

,En! ego tam tremulus, tam vertice canus, et ista

,Factus in urbe senex, stupeo tamen omnia: certe

,Vilia sunt nobis, quaecumque prioribus annis 45

,Vidimus, et sordet, quidquid spectavimus olim.

Balteus en! gemmis, en! villita porticus auro,

Certatim radiant; nec non, ubi finis arenae

Proxima marmoreo peragit spectacula muro:

Sternitur adiunctis ebur admirabile truncis, 50

Et coit in rotulum, tereti qui lubricus axe

Ich kam auf zu den sitzen, wo schlechtgekleidet in schwarzbraun
Zwischen den reihenseffeln der weiber schante die menge.
Denn die plätze, die frei stehn unter offenem himmel,
Waren von rittern all' und von weissen tribunen gedrängt voll.
Wie sich weitet dies thal in eine geräumige runde 30
Und, an den seiten gekrümmt, mit rings aufsteigender waldung
Zwischen den bergreihn fort in hohler schweifung sich windet,
Läuft die krümme dir rings um den runden ebenen kampfsplatz,
Und eiförmig schliesst sich an beide massen die mitte.
Soll ich erzählen nun dir, was nach einander ich selber 35
Kaum zu schauen im stande war? so blendete glanz mich
Allenthalben. Ich stand hinstarrend, mit offenem munde,
Staunete alles an und kannte noch jedes genau nicht.
Da, da sagt' ein greis, der mir gerade zur linken
War: ,du bist vom land' und wunderst dich deines erstaunens 40
,Über die grosse pracht, da, unbekannt mit dem goldē,
,Ärmliche wohnungen nur und hütten und schoppen du kenneft.
,Sieh, ich alter mann, so zitternd, so grau und ein greis schon
,Hier in der stadt, bin doch erstaunt bei allem. Denn wahrlich
,Nichts gilt jedes uns nun, was wir in früheren jahren 45
,Sahen, und keinen werth hat, was vor zeiten wir schauten,
Denk', um die weite strahlt mit edelsteinen der gurt hier,
Dort die halle mit gold: und wo am ende der kampfbahn
Neben marmorner mauer die schaugehetze sich zeigen,
Streckt an davorgelegten balken sich herrliches elfbein 50
Und vereint sich mit ihnen zur walze, die, laufend an glatter

Impositos subita vertigine falleret ungues,
 Excuteretque feras. Auro quoque torta refulgent
 Retia, quae totis in arenam dentibus exstant,
 Dentibus aequatis; et erat — mihi crede, Lycota, 55
 Si qua fides — nostro dens longior omnis aratro.
 Ordine quid referam? vidi genus omne ferarum,
 Hic niveos lepores, et non sine cornibus apros,
 Mantichoram, silvis etiam quibus editur, Alcen
 Vidimus, et tauros, quibus aut cervice levata 60
 Deformis scapulis torus eminet, aut quibus hirtae
 Iactantur per colla iubae, quibus aspera mento
 Barba iacet, tremulisque rigent palearia fetis.
 Nec solum nobis silvestria cernere monstra
 Contigit: aequoreos ego cum certantibus ursis 65
 Spectavi vitulos, et equorum nomine dignum,
 Sed deforme pecus, quod in illo nascitur amni,
 Qui fata riparum venientibus irrigat undis.
 Ah! trepidi quoties nos descenditis arenae
 Vidimus in partes, ruptaque voragine terrae 70
 Emerfisse feras; et eisdem saepe latebris
 Aurea cum croceo creverunt arbuta libro.

LYCOTAS.

O felix Corydon, quem non tremebunda senectus
 Impedit! o felix, quod in haec tibi saecula primos,

Achse, den packenden klau'n in schnellem wirbel ent schlüp fet
Und die bestien prellt. Auch glänzen, von golde gedrehet,
Netze, die auf die bahn von ganzen zähnen herabgehn,
Diese zähne sind gleich sich, und jeder — glaub' es, Lykotas, 55
Ist mir anders zu traun, — war länger wohl noch, als der pflug hier.
Reihen kann ich nicht alles. Was wild von thieren ist, sah ich,
Hasen so weiß wie schnee, und eber ohne gehörn nicht,
Eine mantichora, auch den elenn mit der heimischen waldung
Sah ich, stiere zugleich, bei denen am ragenden nacken 60
Ungestaltet ein höcker den schultern entsteiget, bei denen
Zottige männen den hals umflattern, denen ums kinn her
Wildernder bart sich legt, und die wamme von zitterndem haar starrt.
Und nicht kamen allein die grossen thiere des waldes
Mir zu gesicht; ich sah meerkälber mit kämpfenden bären 65
Auch und ein thier, das pferd wohl heißen könnte, das aber
Übel gestaltet ist und in jenem strome sich aufhält,
Der die saaten der ufer mit steigenden fluthen bewässert.
O wie blickt' ich oft bang hin nach den stellen der tiefen
Hetzbahn, wo hervor aus geöffnetem schlunde der erde 70
Drangen die bestien; oft entwuchsen auch eben den höhlen
Goldene erdbeerbäume mit safranfarbiger rinde.

LYKOTAS.

Glücklicher Korydon, du! den nicht das zitternde alter
Fesselt! glücklicher, du! dem göttermilde gewährte,

Indulgente deo, demittere contigit annos! 75

Nunc tibi si propius venerandum cernere numen

Sors dedit, et praesens vultumque habitumque notasti,

Dic, age, dic, Corydon, quae sit modo forma deorum.

CORYDON.

O utinam nobis non rustica vestis inesset!

Vidissem propius mea numina: sed mihi fordes, 80

Pullaque paupertas, et adunco fibula morfu

Obfuerunt; utcumque tamen conspeximus ipsum

Longius, ac, nisi me decepit visus, in uno

Et Martis vultus et Apollinis esse putavi.

Grade die besten jahr' in dieser zeit zu verleben!

75

Gönnte dir nun das geschick, die verehrungswürdige gottheit

Näher zu schauen und fahst du selber mien' und gestaltung,

Korydon, sage denn an, wie ist sie, die bildung der götter?

KORYDON.

O daß mich nur nicht umgäbe der bäurische anzug!

Näher hätt' ich geschauet die gottheit; aber die schlechte

80

Kleidung, der armuth braun und der krumm eingreifende hestdorn

Hinderten mich; doch sah ich so gut als möglich ihn selber

Aus der fern', und täuschte mich nicht mein auge, so waren,

Fand ich, in ihm allein Mars und Apollo vereinigt.

ECLOGA OCTAVA.

TIMETAS, TITYRUS.

TIMETAS.

Dum fîscella tibi, fluviali, Tityre, iunco
Texitur, et raucis resonant tua rura cicadis,
Incipe, si quod habes gracili sub arundine carmen
Compositum. Nam te calamos inflare labello
Pan docuit, versuque bonus tibi favit Apollo. 5
Incipe, dum salices haedi, dum gramina vaccae
Detondent, viridique greges permittere campo
Et ros et primi suadet clementia solis.

TITYRUS.

Hos annos canamque meam, mihi care, senectam
Tu iuvenis carusque deis in carmina cogis? 10
Viximus, et calamis versus cantavimus olim,

A C H T E I D Y L L E.

TIMETAS, TITYRUS.

TIMETAS.

Während, Tityrus, du den korb dir aus binsen des stromes
Webest und deine flur ertönt von heisern cikaden,
Stimm' an, hast du ein lied zum schwächtigen rohr in bereitschaft.
Denn dich lehrte ja Pan mit geründeter lippe syringen
Blasen, und redeklang verlieh voll huld dir Apollo. 5
Stimm' an, während die böckchen das weidicht, die kühe den graswuchs
Scheren, und morgenthau und milde der steigenden sonne
Auf die grünende trift die heerden zu lassen ermuntert.

TITYRUS.

Diese jahre, du lieber, und mein ergrauetes alter
Ruffst du, jung und geliebt von den göttern, auf zu gefängen? 10
Ja, ich lebt' und ich sang auch einst wohl lieder zur rohrpfeif',

Dum secura hilares aetas ludebat amores.

Nunc album caput, et veneres tepuere sub annis:

Iam mea ruricolae dependet fistula Fauno.

Te nunc rura sonant: nuper nam carmine victor

15

Risisti calamos et dissona flamina Mopsi,

Iudice me. Mecum senior Meliboeus utrumque

Audierat, laudesque tuas sublime ferebat;

Quem nunc, emeritae permenfum tempora vitae,

Secreti pars orbis habet, mundusque piorum.

20

Quare age, si qua tibi Meliboei gratia vivit,

Dicat honoratos praedulcis tibia manes.

TIMETAS.

Et parere decet iussis, et grata iubentur.

Namque fuit dignus senior, quem carmine Phoebus,

Pan calamis, fidibusque Linus, modulatibus Orpheus,

25

Concinerent, atque acta viri laudesque sonarent.

Sed quia tu nostrae Musam deposcis avenae,

Accipe, quae super haec cerasus, quam vides ad amnem,

Continet, inciso servans mea carmina libro.

TITYRUS.

Dic, age; sed nobis ne vento garrula pinus

30

Obstrepat, has ulmos potius fagosve petamus. —

Als ohn' harm ich die zeit hintändelt' in heiterer liebe.
 Nun ist weiß mir das haupt und die gluth mit den jahren erkaltet:
 Schon hängt meine syringe geweiht dem ländlichen Faunus.
 Dich rühmt jetzo die flur: denn neulich sieger im spiele 15
 Höhnstest du ja geröhr und widriges blasen des Mopfus,
 Als ich richtend entschied. Der greis Meliböus auch hatt' euch
 Beide gehört mit mir und dich erhob er mit lobpreis.
 Er, der die lange bahn des erdenlebens durchwallt hat,
 Weilt in entlegnen gegenden nun und den auen der frommen. 20
 Drum wohlan, so dein herz Meliböens dankbar gedenket,
 Laß recht süß den geehreten manen tönen die flöte.

TIMETAS.

Pflicht ist's mir, dein geheiß zu erfüllen, auch ist es mir freude:
 Denn werth war es der greis, daß Phöbus ihn mit gefange,
 Mit der syringe Pan, mit der laute Linus, mit liedern 25
 Orpheus feierten, thaten und ruhm des treflichen kündend.
 Aber da einmal nun du meines halmes begeisterung
 Heischest, vernim, was von ihnen der kirschbaum, den du am sirom hier
 Siehst, enthält, er bewahrt mein lied in die rinde gegraben.

TITYRUS.

Heb' an; doch daß die ficht', im winde flisternd, nicht störe, 30
 Treten wir lieber hin zu den ulmen oder den buchen.

TIMETAS.

Hic cantare libet: virides nam subiicit herbas
Mollis ager, lateque tacet nemus omne; quieti,
Adspice, ut, ecce! procul decerpant gramina tauri.

,Omniparens aether, et, rerum causa, liquores, 35
,Corporis et genetrix, tellus, vitalis et aër,
,Accipite hos calamos, atque haec nostro Meliboeo
,Mittite, si sentire datur post fata quietis.
,Nam si sublimes animae coelestia templa
,Sidereasque colunt sedes, mundoque fruuntur: 40
,Tu nostros adverte modos, quos ipse benigno
,Pectore fovisti, quos tu, Meliboe, probasti.
,Longa tibi, cunctisque diu spectata senectus,
,Felicesque anni, nostrique novissimus aevi
,Circulus, innocuae clauferunt tempora vitae. 45
,Nec minus hinc nobis gemitus lacrimaeque fuere,
,Quam si florentes mors invida pelleret annos.
,Nec tenuit tales communis causa querelas:
,Heu! Meliboe, iaces letali frigore segnis
,Lege hominum, coelo dignus, canente senecta, 50
,Concilioque Deum. Plenum tibi ponderis aequi
,Pectus erat. Tu ruricolam discernere lites
,Adfueras, varias patiens mulcendo querelas.
,Sub te ruris amor, sub te reverentia iusti
,Floruit, ambiguos signavit terminus agros. 55
,Blanda tibi vultu gravitas, et mite severa

TIMETAS.

Ja, hier singt man mit lust: weich polstert der anger mit frischen
Kräutern; es schweigt ringsum die ganze waldung; und siehe,
Wie so geruhig dort an der grafung rupfen die rinder.

, Allerzeugender äther, und, stoff der ding', o gewässer, 35
, Du auch, mutter des körpers, o erd', und belebende luft, du,
, Höret dies lied und bringt's Meliböus, unserem freunde,
, Ist entschlafenen noch im tode zu fühlen vergönnet.
, Wenn erhabene seelen des äthers hallen bewohnen
, Und der sterne gebiet und im himmel weilen, so merke 40
, Du auf unsere weisen, die du mit freundlichem herzen
, Selber gehegt, die du, Meliböus, selber gebilligt.
, Hohes und allen lang' als muster leuchtendes alter,
, Glückliche jahr' und der äußerste umkreis menschlicher tage
, Hemmten den fortlauf dir des schuldlos gleitenden lebens. 45
, Leichter auch war darob nicht unfere trauer, als hätte
, Dich der neidische tod gedrängt in blühender jugend.
, Allergreifendes leid brach aus in klagen, wie diese:
, Ach! Meliböus, du liegst von todeskälte nun starrend
, Nach der sterblichen loos, im greifenalter des himmels 50
, Werth und des göttervereins. Voll war von billigkeitsliebe
, Dir die brust. Gewohnt, des landvolks händel zu schlichten,
, Liebst mißhelligen klagen du gern dein ohr zur verföhnung.
, Liebe zum landbau blühte durch dich, es blühte des rechtes
, Achtung, und richtig schied der gränzstein streitige felder. 55
, Freundlichen ernst trugst du in der mien' und auf männlicher stirne

,Fronte supercilium, sed pectus mitius ore.
,Tu calamos aptare labris, et iungere cera
,Hortatus duras docuisti fallere curas.
,Nec segnem nobis passus marcere iuventam, 60
,Saepe dabas merita non vilia praemia Musae.
,Saepe etiam senior, ne nos cantare pigeret,
,Laetus Phoebæ dixisti carmen avena.
,Felix o Meliboe, vale! tibi frondis odoræ
,Munera dat, lauros carpens, ruralis Apollo: 65
,Dant Fauni, quod quisque valet, de vite racemos,
,De campo culmos, omnique ex arbore fruges.
,Dat grandæva Pales spumantia cymbia lacte,
,Mella ferunt Nymphae, pictas dat Flora coronas.
,Manibus hic supremus honos. Dant carmina Musae; 70
,Carmina dant Musae, nos te modulamur avena,
,Silvestris nunc te platanus, Meliboe, susurrat,
,Te pinus; reboat te, quidquid carminis Echo
,Respondet silvæ; te nostra armenta loquuntur.
,Namque prius ficcis phocæ pascentur in arvis 75
,Hirsutusque freto vivet leo, dulcia mella
,Sudabunt taxi, confusis legibus anni
,Messē trīstis hiems, æstas tractabit olivas,
,Ante dabit flores autumnus, ver dabit uvas,
,Quam taceat, Meliboe, tuas mea fistula laudes. 80

, Sanftes augbraun, doch in der brust ein sanfteres herz noch.
 , Rohr, für die lippen gebildet, mit wachs zu fügen ermunternd,
 , Lehrtest du uns zugleich verscheuchen drückende sorgen.
 , Und nicht duldend, daß uns unthätig schwinde die jugend, 60
 , Gabst du verdienstlichem spiel oft nicht geringe belohnung.
 , Oft auch liesest als greis du selbst, daß wacker wir spielten,
 , Heiter ein hirtenslied ertönen auf phöbischem halmrohr.
 , Lebe wohl, Meliböus, du seliger! duftenden laubes
 , Gaben weiht dir Apollo, der ländliche, lorbern sich brechend: 65
 , Faunen geben, was jeder vermag, dir, trauben vom weinstock,
 , Ährenhalme vom acker und fruchte von jeglichem baume.
 , Schäumende schalen mit milch giebt Pales dir, die bejahrte;
 , Honig bringen dir Nymphen und Flora farbige kränze.
 , Dies ist den manen die letzte ehre. Die gabe der Musen 70
 , Ist gefang, gefang ist der Musen gabe; zum halmrohr
 , Tönen wir dich, dich rauscht der forstahorn, Meliböus,
 , Dich die pinie; dich nennt jedes lied, das der waldflur
 , Echo nachhallt, dich beklagen unsere triften.
 , Denn im trockenen weiden die robben eher, und eher 75
 , Lebt der zottige löw' im meer, läßt lieblichen honig
 , Träufeln der taxus, giebt mit verwirrter ordnung des jahres
 , Korn der unfreundliche winter, der milde somer oliven,
 , Eher noch bringt blumen der herbst und trauben der frühling,
 , Als dein lob, Meliböus, verstummt auf meiner syringe. 80

TITYRUS.

Perge, puer, coeptumque tibi ne desere carmen.

Nam sic dulce sonas, ut te placatus Apollo

Provehat, et felix dominam perducatur ad urbem.

Namque huc e silvis praesens tibi fama benignum

Stravit iter, rumpens livoris nubila plena.

85

Sed iam sol demittit equos de culmine mundi,

Flumineos suadens gregibus praebere liquores.

TITYRUS.

Weiter, o jüdling, so und den angestimmten gefang nicht
 Aufgegeben. Du singst so schön, daß Apollo voll huld dich
 Fördert und mit erfolg dich führt zur herrinn der städte.
 Denn dahin hat dir aus der waldung dein jetziger ruf schon
 Freundlich den weg gebahnt, des neides wolken zertheilend.
 Aber es senkt schon Sol sein gespann von der höhe des himmels,
 Mahnend, die klare fluth des siroms den heerden zu reichen.

85

ECLOGA NONA.

IDAS, ALCON.

Formosam Donacen puer Idas et puer Alcon
Ardebant, rudibusque annis incensus uterque
In Donaces Venerem furiata mente ruebant.

Hanc, cum vicini flores in vallibus horti
Carperet, et molli gremium compleret acantho,
Invasere simul, venerisque immitis uterque
Tum primum dulci carpebant gaudia furto.

Hinc amor, et pueris iam non puerilia vota,
Quis anni ter quinque hiemes, et cura iuventae.

Sed postquam Donacen duri clausere parentes,

Quod non tam tenui filo de voce sonaret,
Sollicitusque foret pinguis sonus, improba cervix,
Suffususque rubor crebro, venaeque tumentes:

Tum vero ardentes flammati pectoris aestus

Carminibus dulcique parant relevare querela,

5

10

15

NEUNTE IDYLLE.

IDAS, ALKON.

Idas und Alkon, die bursch', erglühten heiß für die schöne
Donace, und, entbrannt in noch unkundigen jahren,
Stürzten mit ungestüm sie beid' in die arme des mädchens.
Als in den gründen einst des nahe gelegenen gartens
Blumen sie pflückt' und den schoofs sich füllte mit glattem akanthus, 5
Fielen beide sie an und genossen bei heimlicher buhlschaft
Reiz zum erstenmal die lust zu früher umarmung.
Dies erzeugete lieb' und nicht knabenwünsche den knaben —
Funfzehn winter zählten sie jetzt — und gedanken der jugend.
Aber als Donacen nun die strengen ältern bewachten, 10
Weil nicht länger so hell und klar ihr tönte die stimme,
Ängstlich der tiefere ton ihr schwankte, stark ihr der hals ward,
Häufige röth' ins gesicht ihr stieg und die adern ihr schwollen,
Setzten, die heißse gluth des entflammten herzens durch lieder
Und durch sanfte klagen zu lindern, sie sich in bereitschaft, 15

Ambo aevo cantuque pares, nec dispare forma,
Ambo genis laeves, intonsi crinibus ambo;
Atque sub hac platano moesti solatia casus
Alternant, Idas calamis et versibus Alcon.

IDAS.

,Quae colitis silvas Dryades, quaeque antra Napeae, 20
,Et quae marmoreo pede, Naiades, uda secantes
,Littora purpureos alitis per gramina flores,
,Dicite, quo prato Donacen, qua forte sub umbra
,Inveniam, roseis stringentem lilia palmis?
,Nam mihi iam trini perierunt ordine soles, 25
,Ex quo consueto Donacen exspecto sub antro.
,Interea, tamquam nostri solamen amoris
,Hoc foret, aut posset rabidos medicare furores,
,Nulla meae trinis tetigerunt gramina vaccae
,Luciferis, nulloque biberunt amne liquores: 30
,Siccaque foetarum lambentes ubera matrum
,Stant vituli, et teneris mugitibus aëra complent.
,Ipse ego nec molli iunco, nec vimine lento,
,Perfeci calathos cogendi lactis in usus.
,Quid tibi, quae nosti, referam? scis, mille iuencas 35
,Esse mihi; nosti numquam mea mulctra vacare.
,Idas ille ego sum, Donace, cui saepe dedisti
,Oscula, nec medios dubitasti rumpere cantus,

Beid' an alter sich gleich und gefang, auch gleich sich an schönheit,
Beide von wangen glatt und lang von haaren auch beide.
Troßt in dem unfall fangen sie wechselnd hier in des ahorns
Schattenkühl', zum geröhr Idas, und Alkon im wortmaß.

IDAS.

,Die ihr die wälder bewohnt, Dryaden, die grotten, Napeen, 20
,Und Najaden, die ihr, mit marmorfüßen die feuchten
,Ufer durcheilend, im graß ernähret purpurne blumen,
,Sagt mir die wiese, sagt mir den baum, wo ich Donacen finde,
,Während lilien sie mit rofigen händen sich streifet.
,Denn drei sonnen sind mir nun nach einander gesunken, 25
,Seit ich in der gewohnten grott' auf Donacen harre.
,Unterdeffen, als wär' in der liebe dieses ein trost mir,
,Oder als könnt' es mir stillen das heftig tobende sehnen,
,Haben meine kühe nun seit drei tagen kein gräschen
,Angerührt und feuchtes aus keinem strome getrunken: 30
,Auch die kälber stehen, die trockenen euter der mütter
,Leckend, und füllen die luft mit leisetönendem blöcken.
,Ich selbst habe mir nicht aus biegsamer binß' und aus zäher
,Weide körbe gemacht, geronnene milch zu bereiten.
,Soll ich bekanntes dir sagen? du weißt, ich habe wohl tausend 35
,Färsen, und weißt, daß nie an milch die gelten mir leer sind.
,Ich bin, Donace, ja der Idas, dem du oft küsse
,Gabst, den du mitten im spiel rasch unterbrachest, und dessen

, Atque inter calamos errantia labra petisti.

, Heu, heu! nulla meae te tangit cura salutis? 40

, Pallidior buxo violaeque simillimus erro.

, Omnes, ecce! cibos, et nostri pocula Bacchi

, Horreo; nec placido memini concedere somno.

, Te sine — vae misero! — mihi lilia nigra videntur,

, Pallentesque rosae, nec dulce rubens hyacinthus; 45

, Nullos nec myrtus, nec laurus spirat odores.

, At tu si venias, et candida lilia fient,

, Purpureaeque rosae, et dulce rubens hyacinthus;

, Tum mihi cum myrto laurus spirabit odores.

, Nam dum Pallas amet turgentes sanguine baccas, 50

, Dum Bacchus vites, deus et fata poma Priapus,

, Pascua laeta Pales, Idas te diliget unam.

Haec Idas calamis. Tu, quae responderit Alcon
Versu, Phoebe, refer; sunt aurea carmina Phoebos.

ALCON.

„ O montana Pales, o pastoralis Apollo, 55

„ Et nemorum Silvane potens, et nostra Dione,

„ Quae iuga celsa tenes Erycis, cui cura iugales

„ Concubitus hominum totis connectere saeculis,

„ Quid merui? cur me Donace formosa reliquit?

„ Munera namque dedi, noster quae non dedit Idas: 60

„ Vocalem, longos quae ducit, aëdona, cantus;

, Lippen du suchtest, wann hin und her am geröhre sie streiften.
, Weh! weh! liegt dir mein wohl denn gar nicht länger am herzen? 40
, Bleicher, als buchsbaum, irr' ich umher und gleich der viole.
, Siehe! jegliche kost und die becher unseres Bakchus
, Scheu' ich und weis kaum mehr die zeit, wann ruhig ich einschlief.
, Wehe mir! ohne dich scheint's mir, daß lilien schwarz sind,
, Rosen erbleicht und nicht anmuthig roth hyacinthen; 45
, Weder die myrte, noch der lorber hauchen mir düfte.
, Doch wenn du mir dich nahest, dann werden lilien weiß mir,
, Rosen mir purpurn und anmuthig roth hyacinthen;
, Düfte hauchet alsdann der lorber mir, wie die myrte.
, Denn weil Pallas noch werth hält ölgeschwellete beeren, 50
, Bakchus reben, der gott Priapus pflanzung des obstes,
, Pales grünende trift, liebt Idas immer dich einzig.

So zum geröhr Idas. Du, Phöbus, sprich, was im wortmaß
Alkon erwiedernd sang: denn goldene lieder hat Phöbus.

ALKON.

„Bergbewohnerinn, Pales, und heerdenhüter, Apollo, 55
„Und Silvanus, der waldungen gott, und unsre Dione,
„Die du des Eryx höhen bewohnst und sorgsam in allen
„Altern die menschen knüpfst durch eheverein und umarmung,
„Was verübt' ich, daß mich die holde Donace meidet?
„Hab' ich doch ihr geschenkt, was Idas nimmer ihr schenkte, 60
„Eine nachtigall, süß von tönen und lange sie haltend,

- „Quae, licet interdum contexto vimine clausa,
„Quum parvae patuere fores, ceu libera, ferri
„Norit et agrestes inter volitare volucres,
„Scit rursus remeare domum tectumque subire 65
„Viminis, et caveam totis praeponere silvis.
„Praeterea tenerum leporem, geminasque palumbes
„Nuper, quae potui, silvarum praemia, misi.
„Et post haec, Donace, nostros contemnis amores?
„Forsthan indignum ducis, quod rusticus Alcon 70
„Te cupiam, qui mane boves in pascua ducam. —
„Dî pecorum pavere greges, formosus Apollo,
„Pan doctus, Fauni vates, et pulcher Adonis.
„Quin etiam fontis speculo me mane notavi,
„Nondum purpureos Phoebus cum tolleret ortus, 75
„Nec tremulum liquidis splenderet lumen in undis.
„Quod vidi, nulla tegimur lanugine malas;
„Pascimus et crinem; nostro formosior Ida
„Dicor, et hoc ipsum mihi tu narrare solebas,
„Purpureas laudando genas, et lactea colla, 80
„Atque hilares oculos et formam puberis aevi.
„Nec sumus indocti calamis: cantamus avena,
„Qua divi cecinere prius, qua dulce locutus
„Tityrus e silvis dominam pervenit ad urbem.
„Nos quoque, te propter, Donace, cantabimur urbi, 85
„Si modo coniferas inter viburna cupressos
„Atque inter pinos corylum frondescere fas est.“

„Die, verstehet sie gleich, im weidengeflechte zuweilen
„Eingeschlossen, wann offen die kleine eiserne thür steht,
„Unter den vögeln der flur zu fliegen, als wäre sie frei nun,
„Doch auch kundig zurück in das haus und die decke von weiden 65
„Geht und des käfchs raum selbst ganzen waldungen vorzieht.
„Außerdem sandt' ich noch jüngst von der beute des waldes
„Was ich vermocht', ein paar holztauben ihr und ein häschen.
„Dennoch, Donace, findest du meine liebe verächtlich?
„Schimpflich dünkt es dich wohl, daß ich, der bäurische Alkon, 70
„Dich mir wünsch' und am morgen doch rinder führ' auf die weide.
„Heerden weideten ja selbst götter, der schöne Apollo,
„Pan der geschickte, die kündenden Faunen, der holde Adonis.
„Selber beschaut' ich mich auch früh morgens im spiegel der quelle,
„Als noch Phöbus sich nicht erhob mit purpernem aufgang, 75
„Und in der klaren fluth nicht blinkte zitternder lichtglanz.
„Sah ich genau, so ist von milchbart frei noch das kinn mir,
„Langgehalten ist auch das haar mir; hübscher, als Idas,
„Heiß' ich, und das vernahm aus deinem mund' ich auch manchmal,
„Wann du so oft an mir die purpurwang' und den weißen 80
„Hals, mein heiteres aug' erhobst und mein jugendlich ansehn.
„Fremd ist mir auch nicht die syring': ich spiele das halmrohr,
„Früher von göttern gespielt, durch dessen liebliches tönen
„Tityrus von der trift gelangte zur herrinn der städte.
„Ich auch, Donace, werd' um dich berühmt in der stadt noch, 85
„Darf sonst unter cypressen mit kegelförmigen fruchten
„Grünen der schlingenbaum, und unter fichten die hasel.“

Sic pueri Donacen toto sub sole canebant,
Frigidus e silvis donec descendere suavit
Hesperus, et stabulis pastos inducere tauros.

Donacen fangen so den tag zu ende die bursche,
Bis sie Hesperus kühl nun mahnte zu lassen die walddflur
Und in die hürden hinein die fatten rinder zu treiben.

90

ECLOGA DECIMA.

PAN.

Nyctilos atque Mycon nec non et pulcher Amyntas
Torrentem patula vitabant ilice solem;
Quum Pan venatu fessus recubare sub ulmo
Coeperat, et somno lassatas sumere vires:
Quem super ex tereti pendebat fistula ramo. 5
Hanc pueri — tamquam praedam pro carmine possent
Sumere, fasque esset calamos tractare deorum —
Invadunt furto: sed nec resonare canorem
Fistula, quem suêrat, nec vult contexere carmen;
Sed pro carminibus male dissona sibila reddit. 10
Tum Pan excussus sonitu stridentis avenae,
Iamque videns, ,Pueri, si carmina poscitis, inquit,
,Ipse canam, nulli fas est inflare cicutas,
,Quas ego Maenaliis cera coniungo sub antris.
,Iamque ortus, Lenaeae, tuos et semina vitis 15
,Ordine detexam: debemus carmina Baccho.
Haec fatus coepit calamis sic montivagus Pan:

ZEHNTE IDYLLE.

PAN.

Nyktilos, Mykon zugleich und auch der schöne Amyntas
Bargen vor sonnengluth sich unter spreizender stecheich',
Als, von der jagd erschöpft, im ulmenschaten gelagert
Pan schon ruht' und durch schlaf die müden glieder erquickte.
Über ihm hing herab die syring' an dünnem gezweige. 5
Diese raubten die bursch', — als hätten sie gleich mit der beute
Auch melodie und als dürft' auf götterrohre man spielen, —
Heimlich; doch die syringe verlagst den gewöhnlichen wohllaut,
Weigert sich auch ein lied hervorzubringen, und giebt nur
Statt melodischen klangs ein widrig kreischendes schwirren. 10
Pan, im schlafe gestört vom geräusch des schnarrenden halmes,
Und schon merkend den raub, spricht: ,wollt ihr lieder, ihr kinder,
,Spiel' ich selber, denn frei steht's keinem, die pfeifen zu blasen,
,Die in des Mänalus grotten mit wachs zusammen ich füge.
,Dein entstehen, Lenäus, künd' ich denn erst und des weinstocks 15
,Keimenden wuchs hernach: gefänge gebühren dem Bakchus.'
Drauf hub so zum geröhr der bergumschweifende Pan an:

,Te cano, qui gravidis hederata fronte corymbis
,Vitea ferta plicas, quique udo palmite tigres
,Ducis odorato perfusus colla capillo, 20
,Vera Iovis proles; nam tunc post sidera coeli
,Sola Iovem Semele vidit Iovis ora professum.
,Hunc pater omnipotens, futuri providus aevi
,Pertulit, et iusto produxit tempore partus.
,Vos etiam Nyssae viridi nutritis in antro 25
,Hunc, Nymphae, Faunisque senes, Satyrique procaces.
,Quin et Silenus parvum veneratus alumnum
,Aut gremio fovet, aut resupinus sustinet ulnis
,Et vocat ad risum digito, motuque quietem
,Adlicit, aut tremulis quassat crepitacula palmis. 30
,Cui deus adridens horrentes pectore fetas
,Vellicat, aut digitis aures adstringit acutas,
,Applauditve manu mutilum caput, aut breve mentum,
,Et simas tenero collidit pollice nares.
,Interea pueri florescit pube iuventa, 35
,Flavaque maturo tumuerunt tempora cornu.
,Tum primum laetas ostendit pampinus uvas;
,Mirantur Satyri frondes et poma Lyaei.
,Tum deus, „o Satyri, maturos carpite fructus
,„Dixit, et ignotos, pueri, calcate racemos.“ 40
,Vix haec ediderat, decerpunt vitibus uvas,
,Et portant calathis, celerique illidere planta
,Concava saxa super properant, vindemia fervet
,Collibus in summis, crebro pede rumpitur uva,

,Dich befang' ich, der du, um die stirn fruchtdolden von ephen,
,Kränze von weinlaub windest und tiger lenkest mit feuchter
,Rebe, den nacken rings von duftenden locken umwaltet, 20
,Zeus unleugbarer sohn: denn außer des himmels gestirnen
,Sah einst Semele nur den Zeus als Zeus sich enthüllen.
,Ihn trug völlig aus der allmächtige vater, der zukunft
,Sorgsam denkend, und bracht' ihn ans licht zur stunde der reise.
,Ihr auch nähretet ihn in Nyssa's grünender grotte, 25
,Nymphen, bejahrte Faunen und ausgelassene Satyrn.
,Selbst Silenus verehrt den kleinen zögling und herzt ihn
,Bald, bald hebt er, zurückgelehnt, ihn empor auf den armen,
,Reizt zum lachen ihn an mit dem finger und lockt ihm durch schaukeln
,Ruhe herbei, regt auch mit flatternden händen die klappern. 30
,Ihn zupft lächelnd der gott am gesträubten, borstigen brusthaar,
,Oder krauet ihm sanft die spitzauffstehenden ohren,
,Klopft am enthaarten haupt und am stumpfen kinn mit der hand ihm,
,Drückt auch mit zartem daum wohl die aufwärts biegende nase.
,Blühend schmückt sich indess sein jünglingsalter mit milchbart, 35
,Und schon schwollen die blonden schläfe vom zeitigen horn ihm.
,Da nun zeigte zuerst der weinstock fröhliche trauben;
,Staunend sahen die Satyrn laub und frucht des Lyäus.
,Jetzo sagte der gott: „ihr Satyrn, sammelt die reifen
,„Frücht' und, jüngerlinge, tretet die neuentstandenen beeren.“ 40
,Also spricht er, da brechen sie ab von den reben die trauben,
,Tragen in körben sie auf und eilen, mit wackerem fusse
,Sie zu quetschen in hohlem gestein, die lese des weines
,Glüht auf den höh'n, es zerspringt von hurtigen tritten die traube,

, Nudaque purpureo sparguntur pectora musto. 45
, Tum Satyri, lasciva cohors, sibi pocula quisque
, Obvia corripunt; quod fors dedit, hoc capit usus.
, Cantharon hic retinet, cornu bibit alter adunco:
, Concavat ille manus, palmasque in pocula vertit:
, Pronus at ille lacu bibit, et crepitantibus haurit 50
, Musta labris: alius vocalia cymbala mergit:
, Atque alius latices pressis resupinus ab uvis
, Excipit; at potis saliens liquor ore resultat,
, Spumeus inque humeros et pectora diffluit humor.
, Omnia ludus habet: cantusque chorosque licentes 55
, Et Venerem iam vina movent; raptantur amantes
, Concubitu Satyri fugientes iungere Nymphas;
, Iam iamque elapsas hic crine, hic veste retentat.
, Tum primum roseo Silenus cymbia musto
, Plena senex avide non aequis viribus haufit. 60
, Ex illo venas inflatus nectare dulci
, Hesternoque gravis semper ridetur Iaccho.
, Quin etiam deus ille, deus Iove profatus ipso,
, Et plantis uvas premit, et de vitibus hastas
, Ingerit, et lyncei praebet cratera bibenti. 65

Haec Pan Maenalia pueros in valle docebat,
Sparfas donec oves campo conducere in unum
Nox iubet, uberibus suadens siccare fluorem
Lactis, et in niveas adstrictum cogere glebas.

, Und die nackende brust wird besprützt mit purpurnem moste. 45

, Darauf nimt die lustige schar der Satyrn in eile

, Becher zur hand: der genuss ergreift die gabe des zufalls.

, Der hält eine humpe, ein andrer trinkt aus gekrümmtem

, Horn; der ründet die händ' und formt sie zu bechern; doch jener

, Trinkt gebückt aus der kuf' und schlürft den most mit den lippen 50

, Hörbar; einer auch taucht hinein die schallenden cymbeln;

, Der fängt, rückwärts gelehnt, aus zerdrückten trauben den saft auf;

, Aber den zechern brauset die feuchte sprudelnd vom munde,

, Und das schäumende nass wallt über schulter und brust hier.

, Ringsum herrschet der scherz: gefäng' und üppige reigen 55

, Und auch lieb' erregt schon der wein: die lüsternen Satyrn

, Streifen umher, zur umarmung die scheuen Nymphen zu haschen;

, Halb entschlüpft hält der sie am haar und der am gewande.

, Damals leerte zuerst der greis Silenus, zu schwach schon,

, Hastig schalen, gefüllt mit rosenfarbigem moste. 60

, Weidlich wird er verlacht, von dem süßen nektar die adern

, Angeschwollen und stets berauscht von gestrigem weine.

, Ja der gott, der gott, den Jupiter selber gezeuget,

, Presst die trauben mit eigenem fuß, hebt spiefse von reben

, Schwenkend empor und reicht den pokal dem trinkenden luchs. 65

Also lehrte die jüngerlinge Pan in des Mänalus thale,

Bis die schafe, zerstreut im gefilde, sammeln die nacht hiefs,

Mahnend, die quellende milch aus den vollen eutern zu drücken

Und sie geronnen dann zu schneeigen massen zu formen.

ECLOGA UNDECIMA.

LYCIDAS, MOPSUS.

Populea Lycidas, nec non et Mopsus in umbra,

Pastores, calamis ac versu doctus uterque,

Nec triviale sonans, proprios cantabat amores.

Nam Mopso Meroë, Lycidæ crinitus Iollas

Ignis erat; parilisque furor de dispare sexu

5

Cogebat trepidos totis discurrere filvis.

Hos puer ac Meroë multum lufere furentes,

Dum modo condictas vitant in vallibus ulmos,

Nunc fagos placitas fugiunt, promissaque fallunt

Antra, nec est animus folitos adludere fontes.

10

Tum tandem fessi, quos lusus adederat ignis,

Sic sua desertis nudarunt vulnera filvis,

Inque vicem dulces cantu dixere querelas.

EILFTE IDYLLE.

LYCIDAS, MOPSUS.

Unter des pappelbaumes belaubung sangen die hirten
Lycidas, Mopsus, beid' im syringenspiel und im wortmafs
Fertig, in nicht gemeinem ton ein jeder sein liebes.
Mopsus glühte für Meroën, für den belockten Iollas
Lycidas; gleiches schwärmen für zwei ungleichen geschlechtes 5
Nöthigte sie, unstät umher in der waldung zu irren.
Weidlich neckten der bursch und das mädchen die schwärmenden beide:
Denn sie vermieden bald die besprochenen ulmen im thale,
Bald entzogen sie sich den beliebten buchen, erschienen
Nicht in der trauten grott' und fehlten zum spiel an der quelle. 10
Endlich ermüdeten jen', in getäuschter zärtlichkeit schmachtend,
Schlossen ihr wundes herz so auf der einsamen waldung
Und ergossen im sang um einander liebliche klagen.

MOPSUS.

„Immitis Meroë, rapidisque fugacior Euris,
 „Cur nostros calamos, cur pastoralia vitas 15
 „Carmina? quemve fugis? quae me tibi gloria victo?
 „Quid vultu mentem premis, ac spem fronte ferenans
 „Tandem dura negas? — possum non velle negantem.
 „Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas.“

LYCIDAS.

„Respice me tandem, puer o crudelis, Iolla: 20
 „Non hoc semper eris. Perdunt et gramina flores,
 „Perdit spina rofas, nec semper lilia cudent,
 „Nec longum tenet uva comas, nec populus umbras.
 „Donum forma breve est, nec se tibi commodat annis:
 „Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas.“ 25

MOPSUS.

„Cerva marem sequitur, taurum formosa iuvenca,
 „Et Venerem sensere lupae, sensere leaenae,
 „Et genus aërium, volucres, et squamea turba,
 „Et montes silvaeque: suos habet arbor amores.
 „Tu tamen una fugis; miserum tu perdis amantem. 30
 „Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas.“

MOPSUS.

„Du, die so unsanft ist, und leichter als eilende oste,
„Warum meidest du mir geröhr und hirtengefänge, 15
„Meroë? wen fliehst du? bringt mein erliegen dir ehre?
„Warum birgst du durch mienen dein inneres? lächelst mir heiter
„Hofnung, und bleibst doch spröd'? — Ich kann die spröden nicht wollen!
„Singe fein liebes jeder: gefang auch lindert die sorgen.

LYCIDAS.

„Sieh mich doch einmal an, hartherziger bursch, o Iollas: 20
„Immer bleibst du das nicht. Auch kräuter verlieren die blüthen,
„Rosen verliert der strauch, die lilien glänzen nicht immer,
„Lange bleibt nicht reben das laub, nicht pappeln die schattung.
„Schönheit ist kurzes geschenk und hält nicht aus dir im alter.
„Singe fein liebes jeder: gefang auch lindert die sorgen. 25

MOPSUS.

„Sucht doch die hindinn den hirsch, den stier die stattliche färsche,
„Auch wölfinnen fühlen den trieb, ihn fühlen die leuen,
„Ihn das geflügel der luft und des wassers schuppig gewimmel,
„Berg' und waldungen ihn: der baum hat eigene liebschaft.
„Du nur sträubst dich allein; du quälst den schmachtenden buhlen. 30
„Singe fein liebes jeder: gefang auch lindert die sorgen.

LYCIDAS.

„Omnia tempus alit, tempus rapit: usus in arcto est.

„Ver erat, et vitulos vidi sub matribus istos,

„Qui nunc pro nivea coïere in cornua vacca.

„Et tibi iam tumidae nares, iam fortia colla,

35

„Iam tibi bis denis numerantur messibus anni.

„Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas.“

MOPSUS.

„Huc, Meroë formosa, veni; vocat aestus in umbram;

„Iam pecudes subiere nemus; iam nulla canoro

„Guttore cantat avis, torto non squamea tractu

40

„Signat humum serpens: solus cano; me sonat omnis

„Silva, nec aestivis cantu concedo cicadis.

„Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas.“

LYCIDAS.

„Tu quoque, saeve puer, niveum ne perde colorem

„Sole sub hoc; solet hic lucentes urere malas.

45

„Hic, age, pampinea mecum requiesce sub umbra.

„Hic tibi lene fluens fons murmurat; hic et ab ulmis

„Purpureae foetis dependent vitibus uvae.

„Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas.“

LYCIDAS.

„Alles nährt und entrafßt die zeit: eng dreht der genuß sich.
„Frühling war's, und ich sah noch unter dem euter die farren,
„Die um die weiße kuh nun schon die hörner versuchten.
„Du bei bereits sich weitender naß und stämmigem nacken 35
„Zählst schon nach zweimal zehn vollendeten ernten dein alter.
„Singe fein liebes jeder: gefang auch lindert die sorgen.

MOPSUS.

„Hieher, holde Meroë, komm: es ladet in schatten
„Jetzt die schwül': ins gehölz ging schon die heerde: kein vogel
„Trillert mit heller kehl', und keine schuppige schlange 40
„Zeichnet den boden mit krummem pfad: ich singe hier einsam,
„Fülle den wald mit getön und weiche nicht sommercikaden.
„Singe fein liebes jeder: gefang auch lindert die sorgen.

LYCIDAS.

„Du auch, grausamer bursche, die schneefarb' izt in der sonne
„Nicht mir verloren: sie pflegt die lichten wangen zu bräunen. 45
„Hier, komm, ruhe bei mir in des rebenlaubes umschattung.
„Hier rauscht dir sanfttrinnend ein quell: hier hangen von ulmen
„Purpurfarbene trauben herab an trächtigen ranken.
„Singe fein liebes jeder: gefang auch lindert die sorgen.

MOPSUS.

, Qui tulerit Meroës fastidia longa superbae, 50
 , Sithonias feret ille nives Libycosque calores,
 , Nerinas potabit aquas, taxique nocentis
 , Non metuet succos, Sardoaque gramina vincet,
 , Et sua Marmaricos coget iuga ferre leones.
 , Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas. 55

LYCIDAS.

„ Quisquis amat pueros, ferro praecordia duret,
 „ Nil properet, discatque diu patienter amare,
 „ Prudentesque animos teneris non spernat in annis,
 „ Perferat et fastus. Sic olim gaudia sumet,
 „ Si modo sollicitos aliquis deus audit amantes. 60
 „ Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas.“

MOPSUS.

, Quid prodest, quod me pagani mater Amyntae
 , Ter vittis, ter fronde sacra, ter ture vapore
 , Lustravit, cineresque aversa effudit in amnem,
 , Incendens vivo crepitantes sulphure lauros, 65
 , Cum sic in Meroën totis miser ignibus arsi?
 , Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas.“

MOPSUS.

, Wer das lange verschmäh'n der spröden Meroë aushielt, 50
 , Hält auch aus lithonischen frost und libysche hitze,
 , Trinket des Nereus fluth, scheut nicht des schädlichen taxus
 , Giftigen saft, besteht die scharfen kräuter von Sardos
 , Und zwingt löwen aus Marmarika sein joch zu ertragen.
 , Singe sein liebes jeder: gefang auch lindert die sorgen. 55

LYCIDAS.

„ Jeder, der knaben hold ist, härte mit eisen die brust sich,
 „ Eile nimmer, und lern' anhaltend lieben und duldend,
 „ Achte bedächtlichen sinn im zarten alter gering nicht,
 „ Find' in launen sich auch. Dann hat er freuden zu hoffen,
 „ Hört sonst irgend ein gott bedrängter liebenden flehen. 60
 „ Singe sein liebes jeder: gefang auch lindert die sorgen.

MOPSUS.

, Was frommt's, daß dreimal schon die mutter des dörfners Amyntas
 , Mich mit bind' und mit heiligem laub' und mit dampfendem weihrauch
 , Sühnt' und hinweggewandt in den strom ausstürzte die asche,
 , Knisternde lorbern zugleich mit jungfernschwefel entflammend, 65
 , Da ich armer so ganz für Meroën glühend entbrenne?
 , Singe sein liebes jeder: gefang auch lindert die sorgen.

LYCIDAS.

„Haec eadem nobis, quae verficoloria fila,
 „Et mille ignotas, Mycale, circumtulit herbas,
 „Cantavit, quod luna timet, quo rumpitur anguis,
 „Quo currunt scopuli, migrant lata, vellitur arbos.
 „Plus tamen, ecce! meus, plus est formosus Iollas.
 „Cantet, amat quod quisque; levant et carmina curas.“

LYCIDAS.

„Mir sang eben dieselbe, mit bunten fäden und tausend
„Unbekannten kräutern sich tragend, Mykale, formeln,
„Denen der mond erbangt, vor welchen schlangen zerplatzen, 70
„Felsen entfliehn, die saß sich versetzt, der baum sich entwurzelt.
„Doch bleibt, siehe! nur weit, weit schöner mir mein Iollas.
„Singe sein liebes jeder: gesang auch lindert die sorgen.“
